Morgen-Ausgabe
No. 99 — 61. Jahrgang

Berliner Volks-Zeitung

Erstes Beiblatt
Freitag, 28. Februar 1913

Lokales

Ein Wunderkünstler.

Der „erste städtische Finanzsekretär".

Ein magistratsoffiziöses Blatt brachte dieser Tage folgende Meldung:

„Der Magistrat (richtiger wäre gewesen, zu sagen, Herr Kämmerer Boeß. Die Redaktion der „Berliner Volkszeitung") trägt sich mit der Absicht, auf dem Gebiete des Kassenwesens organisatorische Änderungen vorzunehmen und will zu diesem Zweck einen neuen Posten schaffen. Das Reformwerk soll einem besonders geeigneten Mann übertragen werden, den sich der Magistrat bereits gesichert hat. Zurzeit ist der neue Finanzsekretär — das ist der Titel für den neuen Mann — noch auswärts im Amt, hat aber seine Qualifikation durch Ablegung einer besonderen finanztechnischen Prüfung bereits abgelegt."

Wer ist dieser geheimnisvolle Mann, der Wunderkünstler, den sich der Berliner Magistrat (soll heißen Herr Boeß), von auswärts gesichert hat?

Natürlich ist es an sich mit Freuden zu begrüßen, wenn auf dem Gebiete des Kassenwesens immer und immer wieder Vorkehrungen und Neuerungen getroffen werden, die geeignet sind, eine größere Sicherheit gegen Veruntreuungen zu gewährleisten und die kassentechnische Abwickelung der Geschäfte zu vereinfachen und zu erleichtern. Der Magistrat ist unablässig bemüht gewesen, in dieser Beziehung fortzuschreiten, und tüchtige, mit dem Finanz- und Kassenwesen eingehend vertraute Revisoren und sonstige Beamte legen dauernd die verdeckende Hand an die Verwaltungsmaschine. Es muß daher das größte Erstaunen erregen, daß für diesen Zweck ein neuer Mann plötzlich von auswärts bezogen werden soll. Wir müssen fragen: Gibt es bei der großen Berliner Verwaltung keine geeignete Person, die befähigt ist, die beabsichtigten Maßnahmen durchzuführen? Fast sollte es so scheinen, und Herr Boeß würde es durch die Berufung des neuen Mannes zugeben. Es wäre das ein bedeutsames Zeichen dafür, daß der Magistrat bei der Auswahl und Herandildung seines Beamtenkörpers es an dem nötigen klaren Blick hat fehlen lassen. Man sollte meinen, in einer so großen Verwaltung mit so unendlich vielen verschiedenen Materien müßte es mehr als eine Persönlichkeit geben, die geeignet ist, die beabsichtigten Reformen durchzuführen. Gibt es unter den sehr tüchtigen Berliner Stadtsekretären und anderen Beamten wirklich niemanden, dem Herr Boeß zutraut, was er einem — hessischen Zollamtsassistenten zutrauen zu müssen glaubt? Denn ein solcher ist, man höre und staune, der neue Mann, den sich der Magistrat bereits „gesichert" hat! Man sagt, dieser großherzoglich-hessische Zollamtsassistent habe seine Qualifikation durch eine besondere finanztechnische Prüfung dargetan. Es ist allerdings nicht gesagt, worin diese Prüfung bestanden hat, und wo sie abgelegt ist. Vielleicht verschweigt man das auch besser, um nicht schon vor der Zeit Zweifel aufkommen zu lassen, ob durch die Berufung dieser mit „besonderen finanztechnischen" Fähigkeiten ausgerüsteten Kraft die angestrebten Reformen erfolgreich durchgeführt werden können. Ist aber der hessische Zollamtsassistent das Finanzgenie, das man in Berlin nicht entbehren kann, warum hat man ihn nicht lieber gleich zum Kämmerer gewählt, ehe man an Herrn Boeß dachte?

Wie hat man den neuen Mann, den den tüchtigsten Berliner Magistratsbeamten vorgezogen werden soll, „entdeckt"? Unseres Wissens ist eine Ausschreibung der neu zu errichtenden Stelle des Finanzsekretärs nicht erfolgt. Eine Gelegenheit zur Auswahl unter vielen Bewerbern war also nicht gegeben. Der Magistrat ist bisher von einer Ausschreibung nur dann abgewichen, selbst bei Besetzung von höheren Stellen, wenn er in der eigenen Verwaltung geeignete Bewerber hatte. Zur Besetzung der Stelle des „Finanzsekretärs" hat man aber in der eigenen Verwaltung nach Bewerbern offenbar nicht erst ausgeschaut. War in diesem Falle etwa die Person eher da als die Stelle, so daß es sich hier also nicht um Schaffung einer Stelle für einen bestimmten Zweck, sondern um Unterbringung einer mit ihrer organisatorischen Begabung in Deutschland einzig dastehenden Persönlichkeit handelt, für die eine Stelle ausdrücklich geschaffen werden muß, um sie in dieser Stelle ungeahnte Wunder vollbringen zu lassen? Bedurfte es dazu unbedingt der Schaffung einer neuen Stelle? Konnte der „Entdeckte" nicht in eine der vorhandenen Beamtenklassen hineingesteckt werden? Scheinbar ging es nicht anders, denn sonst hätte der neue Mann die für diese Beamtenklassen vorgeschriebene Prüfung abzulegen gehabt, und wenn das fehlgeschlagen wäre? . . .

Soll der neugebackene „Finanzsekretär" fruchtbringend wirken, dann muß er mit allen Zweigen der ganzen Berliner Kommunal-Verwaltung innig vertraut sein. Dazu gehört aber nicht nur eine kurze Information, sondern eine eingehende Ausbildung. Kein Mensch wird glauben, daß die praktische Tätigkeit in einem kleinen Geschäftszimmer des Hessenlandes, oder womöglich die theoretische Ausbildung auf einer Verwaltungsschule soviel Talent erzeugt, daß dieses hinreicht, um sofort organisatorische Reformen in einer so großen Verwaltung wie die der Stadt Berlin durchzuführen. Soll der kommende Mann aber selbst erst ausgebildet werden, dann müssen seine Lehrmeister mehr als er selbst befähigt sein, reformatorisch zu wirken. Daß man die ganze Berliner Magistratsbeamtenschaft in der angegebenen Weise desavouiert und, sagen wir es rund heraus, aufs schwerste kränkt, indem man ihr einen hessischen Zollamtsassistenten als „Reformator" aufnötigt, das halten wir weder für schön, noch für erfreulich, noch für klug, noch endlich für notwendig.

Die Beisetzung des Oberbürgermeisters Schustehrus. Die von der Stadt Charlottenburg veranstaltete Trauerfeier für Oberbürgermeister Schustehrus findet am Sonntag mittag 12 Uhr in den Rathausfestsälen statt. Der Zutritt kann nur gegen Karten gestattet werden. Nach der Trauerfeier begibt sich der Zug nach dem Bahnhof Westend, von wo die Leiche zur Beisetzung nach Thorn übergeführt wird. An den Beisetzungsfeierlichkeiten am 3. März werden je vier Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung teilnehmen.

Zum Tode des Oberbürgermeisters Schustehrus ist der Stadt Charlottenburg folgendes Beileidstelegramm des Kaisers zugegangen:

„Die Meldung von dem Hinscheiden des Oberbürgermeisters Schustehrus hat mich mit herzlicher Teilnahme erfüllt, und spreche ich meiner getreuen Residenzstadt Charlottenburg, die der unermüdlichen Tätigkeit ihres verewigten Oberhauptes außerordentliche Fortschritte auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung zu verdanken hat, mein wärmstes Beileid aus. Die lautere Persönlichkeit und trefflichen Charaktereigenschaften des Verstorbenen haben ihn mir besonders sympathisch gemacht, und werde ich seiner hervorragenden Verdienste stets gern gedenken. Wilhelm R.

*

Ueber die Nachfolgerschaft des Oberbürgermeisters Schustehrus sind bis jetzt noch keinerlei Vorbereitungen getroffen. In den maßgebenden Kreisen wird man sich erst in der nächsten Woche mit dieser Frage beschäftigen.

Die Flucht des Bankdirektors Lindner.

Die Vergangenheit des Defraudanten.

Die Berliner Kriminalpolizei setzt alle Hebel in Bewegung, um dem flüchtigen früheren Generaldirektor der Land- und Industriebank in der Burgstraße, Paul Richard Lindner aus Steglitz, auf die Spur zu kommen. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß sich Lindner nicht in Amerika befindet, sondern daß er sich noch in Deutschland aufhält. Seine Gattin hat seit seiner Flucht nur zwei Lebenszeichen von ihm erhalten. Am Montag, den 17. Februar, traf ein Brief aus Dresden ein. In diesem Schreiben teilte Lindner seiner Gattin mit, daß er sich von Breslau aus, wo er geschäftlich zu tun hatte, nach Dresden begeben habe, um ein Sanatorium aufzusuchen. Seine Nerven seien durch die geschäftliche Tätigkeit derart überreizt, daß er dringend der Ruhe bedürfe. Später werde er seine genaue Adresse mitteilen. Frau Lindner wartete nun vergeblich auf den zweiten Brief, bis am 22. Februar eine Gratulation zum Geburtstag des zweijüngsten Kindes eintraf. Auch dieser Brief, in dem Lindner andeutete, daß er bald wieder hergestellt sein werde, war in Dresden zur Post gegeben worden. Beide Briefe wurden von der Kriminalpolizei beschlagnahmt.

Inzwischen konnte auch ermittelt werden, daß der Flüchtige zwei Tage lang in einem bekannten Hotel in der Friedrichstraße gewohnt hat. Er führte eine Koffer mit sich, die hauptsächlich Wäsche und Kleidungsstücke enthielten. Frau Lindner wußte von dem Fluchtplan ihres Mannes nicht das geringste. Sie hatte in letzter Zeit überhaupt nur selten Gelegenheit, mit ihrem Mann zu sprechen, da dieser nur zwei- bis dreimal in der Woche auf ein paar Stunden nach Hause kam. Am Tage vor seiner Flucht ließ er sich noch die Ersparnisse seiner Frau, etwa sechzehntausend Mark, geben mit der Motivierung, daß er die Papiere einlösen und das Geld auf die Bank oder auf die Sparkasse bringen wolle. Er entfernte sich dann ohne jede sichtliche Erregung und ist seitdem verschwunden.

Lindner hat, wie schon berichtet, in Gesellschaft von jungen Mädchen große Summen verausgabt. Er unterhielt eine ganze Reihe von Liebesverhältnissen mit Buchhalterinnen. Auch zu einer Berliner Schauspielerin soll er in Beziehungen gestanden haben. Er gab große Festgelage und richtete seinen Freundinnen ganze Wohnungen ein. Wie schon erwähnt, kümmerte sich Lindner um seine Frau und seine Familie in letzter Zeit herzlich wenig. Er zog es vor, in seinem Dienstautomobil umherzufahren und den großen Herrn zu spielen. Sehr viel gab er auf Aeußerlichkeiten. So behagte ihm bald die Wohnung in einem Hause der Straße Alt-Moabit nicht mehr, und kurzerhand kaufte er in Steglitz eine große herrschaftliche Villa mit vierzehn Zimmern, in der die Familie zurzeit noch wohnt. Da er in Alt-Moabit noch vier Jahre Kontrakt hatte, zahlte er eine größere Abfindungssumme. Von der Land- und Industriebank bezog er

fünfzigtausend Mark Gehalt.

Seine Familie erhielt aber nur das Notwendigste, während er das meiste Geld selbst durchbrachte. Kurz vor seiner Flucht erzählte er seiner Gattin, daß ihm sein Gehalt bedeutend gekürzt werden solle. Statt fünfzigtausend Mark solle er in Zukunft nur zwölftausend Mark erhalten. Aus diesem Grunde werde er die Stellung aufgeben, sich einige Wochen Ruhe gönnen und dann mit frischen Kräften ein neues Unternehmen gründen. Lindner verstand es auch, seine Gattin über die bereits am 12. Dezember vorigen Jahres erfolgte Absetzung seitens des Vorstands der Land- und Industriebank hinwegzutäuschen. Als ihm Mitte Dezember das Dienstautomobil von der Bank entzogen wurde, erklärte er seiner Familie, daß das Automobil vorübergehend von den Herren des Aufsichtsrats benutzt werde. In Wirklichkeit schwebte aber schon die Untersuchung gegen ihn.

Vor seiner Tätigkeit in Berlin war Lindner in Posen ansässig. Er betrieb dort ein Architekturbureau und errichtete über vierzig Häuser. Durch den Ankauf eines ganzen Urwaldes in Virginia verlor er zu dieser Zeit mehrere Hunderttausend Mark. Auch eine Eisenbahn im Urwald wollte er bauen. Der Vater Lindners, der in Falkenberg in der Mark ein angesehener Maurermeister ist, hat damals durch die gewagten Manipulationen seines Sohnes große Summen verloren. Die Firma in Posen firmierte Roskamm u. Lindner, überseeische Holzindustrie. Auch beim Magistrat in Posen arbeitete Lindner im Jahre 1901 ein Jahr lang als Bautechniker. Er baute mit seinem Kompagnon uferlos, so daß das Geschäft schließlich zusammenbrach. Lindner war es, der zuerst in dem besten Stadtviertel Posens Häuser modernsten Stils mit allem Komfort baute. Er wurde jedoch ein Opfer der ungünstigen Verhältnisse auf dem Baumarkt. Allerdings lebte er auch dort auf großem Fuße. Lindner erschien oft an der Börse und legte dort seinen Bekannten eine Liste von Hausseengagements vor, die ihm anscheinend enorme Gewinne eingebracht hatten. Er unterhielt besonders in Hansaaktien Engagements. Lindner trug sich längere Zeit mit der Absicht, in seiner Bank auch eine Abteilung für den An- und Verkauf von Wertpapieren einzurichten, und suchte einige Zeit eine hierfür geeignete Persönlichkeit, doch kam er später wieder davon ab. In Posen hat Lindner viele „Leidtragende" zurückgelassen.

Geheimrat Professor Dr. Joseph Kohler, der, wie berichtet, gestern nachmittag einen Straßenbahnunfall erlitt, hat so geringfügige Verletzungen davongetragen, daß er schon in wenigen Tagen wieder seine Universitätsvorlesungen wird aufnehmen können. Professor Kohler steht zwar in ärztlicher Behandlung, befindet sich jedoch außer Bett.

463 Millionen Straßenbahnpassagiere in einem Jahr. Die Große Berliner Straßenbahn, deren Liniennetz gegenwärtig 545 115 Meter Gleis umfaßt, beförderte nach ihrem soeben erschienenen und schon gestern im Handelsteil erwähnten Geschäftsbericht im abgelaufenen Jahre rund 463¼ Millionen Personen (gegen 447 Millionen im Vorjahre); dementsprechend stiegen die Einnahmen von 42,6 auf 44,1 (einschließlich der Nebenerträge 45,5) Millionen Mark. Natürlich sind auch die Ausgaben gewachsen; sie betrugen 25,8 (gegen 23,9) Millionen Mark, wovon allein 15,7 Millionen auf Gehälter und Löhne entfallen. Die Ausgaben für Wohlfahrtseinrichtungen werden bald die Summe von einer Million erreichen. Im Dienste der Gesellschaft standen im Berichtsjahre 12 107 Personen; an Betriebswagen besaß sie 2848 Wagen (gegen 2737 im Vorjahre). Der Reingewinn (rund 10½ Millionen Mark) wird die Festsetzung einer Dividende von 8½ Prozent gestatten. Aus dem Betriebsbericht ist hervorzuheben, daß im Tagesdurchschnitt 1 265 847 Personen befördert wurden; der stärkste Personenverkehr entfiel auf Montag, den 2. September, an dem 1 412 538 Fahrscheine (im Werte von 141 844 Mark) verkauft wurden; den schwächsten Verkehr brachte der Karfreitag, 5. April, mit 778 920 verkauften Fahrscheinen.

„Zwitterkunst".

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Ein Herr R. K—r. polemisiert gegen mich über das von mir gebrauchte Wort „Zwitterkunst". Der Herr Einsender kann es sich nicht verkneifen, mich zu Anfang seines Artikels die Schärfe seiner „Ironie" fühlen zu lassen und einige alte, abgedroschene Phrasen aufzutischen. Ich will dem Herrn Einsender — obwohl die mysteriösen Buchstaben R. K—r. meiner Phantasie den weitesten Spielraum bieten, alles Deutbare dahinter zu vermuten — nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, sondern seine im übrigen sachlichen Ausführungen kurz erwidern.

Vor allem muß ich betonen, daß ich selbstverständlich der Kinoindustrie an und für sich vollste Berechtigung zuerkenne. Ich bewundere die geniale Erfindung und ihre technischen Fortschritte genau so gut wie der Herr Einsender. Nur wird sie im besten Falle für mich ein Kunstgewerbe bleiben, aber nie Kunst sein. Es ist hier nicht der Raum, den Begriff Kunst zu erläutern. Kunst ist: das Werk des Dichters, das Bild des Malers, die Darstellung des Schauspielers auf der Bühne — dies alles zusammen zeigt uns der Film, er ist also reproduktiv, kein Kunstbegriff in sich selbst. Die Entdeckung eines genialen Menschengehirns, welche die vervollkommende Technik zum Kunstgewerbe gemacht hat.

Warum wacht die Filmindustrie so eifersüchtig über das angemaßte Wort: Kinokunst?

Weil sie selbst zu gut fühlt, daß die Kinematographie niemals eine vollkommene, sondern stets eine halbe, eine Zwitterkunst bleiben wird!

Der Herr Einsender sagt: „Der mittelmäßige Schauspieler taugt nicht für das Kino, nur die besten." — Das ist ein Streitpunkt. Der Herr Einsender scheint nicht zu wissen, daß von den Kinoregisseuren vorzugsweise „Typen" verlangt werden. Das heißt, für die betreffenden Rollen nicht infolge ihrer Künstlerschaft, sondern durch ihr typisches Aussehen geeignete Darsteller. Ich wage nicht, Bassermann, den der Herr Einsender — wie sollte es auch anders sein — mit Emphase ins Feld führt, als „Type" zu bezeichnen. Nach den Worten des Herrn Einsenders: — — „weil nur ganz wenige Schauspieler ohne Worte „arbeiten" können," — wären eigentlich die Tage des Kino gezählt. Trotzdem blüht die Kinoindustrie und fördert Films zutage, die deshalb so verderbenbringend sind, weil sie durch ihre unzählige Verbreitung nachhaltiger wirken, als wenn mal ein Schauspieler sagt: „Mir brücht das Herz", und dabei an die rechte Seite faßt, welches übrigens ein netter Originalwitz des Herrn Einsenders ist. Dann gibt mir der Herr Einsender einen ganz merkwürdigen Rat. Er schreibt wörtlich: „— — folgt er (das bin ich) meinem Rate, auch für das Kino zu spielen, dann wird er auch ein „Mann von Geste und Mienen" sein und so zu einer Leuchte der Schauspielkunst heranwachsen. Siehe Bassermann!" — Also, erst nachdem Bassermann, „der Mann von Geste und Mienen", für das Kino gespielt hatte, ist er zu einer Leuchte der Schauspielkunst herangewachsen! Armer Bassermann! Auf Ihre „soziale" Frage: Was soll der engagementslose Schauspieler anfangen, um nicht im Elend zu verkommen? — frage ich Sie, Herr Einsender: Wer hat die Zahl der engagementslosen Schauspieler um das Zwanzigfache vermehrt und diese Armen in Not und Elend gestürzt?

Die Kinokonkurrenz!!

Und das, Herr Einsender, ist auch der Zweck meiner Anträge für die Delegiertenversammlung der Bühnengenossenschaft. Nicht die Kinoindustrie will ich bekämpfen, nur ihre Schäden und Auswüchse, unter denen die kleinen Schauspieler, weil sie logischerweise in der Mehrzahl sind, am empfindlichsten zu leiden haben.

Dem von Ihnen erwähnten Inserat stehe ich natürlich genau so unsympathisch gegenüber wie Sie.

Werner Bernhardy.

Herr Werner Bernhardy (ich bin nun in der erfreulichen Lage, nicht mehr sagen zu müssen, ein Herr Bernhardy) macht es mir sehr leicht, meinen Standpunkt gegenüber der vermeintlichen „Zwitterkunst" als den richtigen zu erkennen. Er sagt, Kunst ist die Darstellung des Schauspielers auf der Bühne. Nur auf der Bühne? Wenn also Bassermann oder Sommerstorff vor dem Kurbelkasten spielen, ist das keine Kunst mehr? Und wenn Reinhardt ein Filmdrama inszeniert, ist das auch keine Kunst? Ist das nicht gerade die „Kinokunst" in ihrer höchsten Entfaltung? Natürlich werden von den Kinoregisseuren auch Typen, ja sogar viel Typen verlangt. Werden die aber von Bühnenregisseuren nicht verlangt? Es sind dieselben Typen hier wie dort, nur mit der einen „Nuance": Am Theater nennen sie sich Statisten, im Kino Schauspieler. Die Statisten machen aber allein ebensowenig den Wert eines Bühnendramas, wie eines Filmdramas, ob sie sich nun Schauspieler nennen oder nicht. Eine schwere Rolle, die nicht nur „auswendiggelernt", sondern auch durchdacht werden muß, kann auf der Bühne wie auf dem Kino nur von wirklichen Künstlern als wahre Kunstleistung zur Geltung gebracht werden. Daß es so wenige wirkliche Künstler gibt, ist ein bedauerlicher Mangel, an dem aber nicht nur das Kino, sondern vor allem auch das Theater leidet. Selbstverständlich hat die „verderbenbringende" Wirkung der Filmdramen nichts mit dem Schauspieler zu tun, sondern nur mit dem Sujet des Stückes. Wenn ich „siehe Bassermann" gesagt habe, so habe ich natürlich gemeint, daß Bassermann eine „Leuchte der Schauspielkunst" ist, zu der andere Schauspieler durch das „Kinospielen" heranwachsen können.

Herr Werner Bernhardy fragt mich schließlich: „Wer hat die Zahl der engagementslosen Schauspieler um das Zwanzigfache vermehrt und diese Armen in Not und Elend gestürzt? Bevor ich noch dazu komme, dieses arithmetische Problem zu lösen, sagt er selbst: Die Kinokonkurrenz. Da ich nun nicht mehr in der Lage bin, zu antworten, frage ich ihn: Wer hat die Zahl der engagementslosen Schauspieler um das Tausendfache vermehrt und die Armen in Not und Elend gestürzt? Und damit auch Herr Werner Bernhardy nicht erst zu rechnen braucht, sage ich ihm gleich: Gewissenlose Theaterschulen, die alles aufnehmen, was sich „zur Kunst" herandrängt, gewissenlose „Schauspieler", die jedem Unterricht erteilen, der nur irgendwie die „Stunde" anständig bezahlen kann, und gewissenlose Theateragenten, die zur Kunst heranziehen, was in ihre Hände fällt. Hier steht also das Verhältnis 20 : 1000. Herr Bernhardy, haben Sie zwanzigmal recht, so habe ich tausendmal recht! Und nun wollen wir uns schön vertragen. Sie als Zeitungsleser und ich als Zeitungsschreiber. Wir kämpfen ja beide für die Kunst!

R. K—r.

Zur Landtagswahl. Im Landtagswahlverein für Schöneberg-Neukölln gab der Vorsitzende Stadtverordneter Zobel bekannt, daß der bisherige Inhaber des Mandates, Justizrat Reinbacher infolge seiner angegriffenen Gesundheit bäte, von seiner Wiederaufstellung Abstand zu nehmen. Einstimmig wurde der

Stadtverordnetenvorsteher von Schöneberg Dr. Graf v. Matuschka als Kandidat aufgestellt.

Selbstmord eines Gardekanoniers. In der Kaserne in der Kruppstraße 3 hat gestern der Kanonier Benthin von der vierten Batterie des ersten Gardefeldartillerieregiments seinem Leben ein Ende gemacht. Der Kanonier wurde von Kameraden, die auf dem Boden Häcksel schneiden wollten, erhängt aufgefunden; er war bereits tot. Die Leiche wurde nach dem Garnisonlazarett in der Scharnhorststraße gebracht. Benthin war noch Rekrut. Seit Weihnachten trug er ein etwas schwermütiges Wesen zur Schau; man vermutet, daß er Heimweh hatte, und daß er aus diesem Grunde den Selbstmord begangen hat. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Die Betrügereien der finnlöpfigen „Schwarzen Bande“, die, wie gestern berichtet, von der Kriminalpolizei verhaftet wurde, sind umfangreicher, als anfangs angenommen wurde. Zum Beweis dafür, daß ihr Unternehmen, die „Kommissionsfirma Thelen u. Co.“ durchaus solid fundiert sei, zeigten die Verhafteten eine Anzahl Papiere vor, darunter Pfandbriefe über große Wiesengrundstücke in Schlesien. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte alles. Die Wertlosigkeit sämtlicher Papiere ist bereits festgestellt worden. Die Verbindung mit auswärtigen Geschäftshäusern schuf der Kaufmann Frommberg, der „auswärtiger Vertreter“ der „Firma Thelen u. Co.“ war, weil er sich wegen seiner Strafe im Inland nicht sehen lassen durfte. Er kam nur ab und zu nach Berlin, wenn Abschlüsse oder Beratungen es erforderlich machten, verschwand dann aber sofort wieder, damit man ihn nicht fassen konnte. Auch eine große Anzahl kleiner Geschäftsleute ist den fünf „Gesellschaftern“ Thelen, Goerg, Frommberg, Lindemann und v. Kandratowitsch zum Opfer gefallen. Ein Installateur wurde unter anderem von dem ehemaligen Rittergutsbesitzer Goerg betrogen. Dieser hat in Berlin W. eine elegant eingerichtete Fünfzimmerwohnung. Hier lernte er den Installateur bei einer Ausbesserung kennen. Nachdem er erfahren hatte, daß der Installateur über einige Tausend Mark Ersparnisse verfügte, bot er ihm eine stille Beteiligung bei seinem Geschäften an und versprach ihm guten Verdienst. Goerg teilte dem Installateur mit, es sein ein Geschäft mit Streichhölzern zu machen, seine Beteiligung erfordere nur 240 Mark. Der Meister gab das Geld, und schon nach zwei Tagen erhielt er es mit 75 Mark „Verdienst“ zurück. Ohne Bedenken steckte jetzt der Mann in das nächste Geschäft 2400 Mark trotz der Warnung des Bankoutrekters, bei dem er das Geld abhob. Erst als er im ganzen 6000 Mark, seine ganzen Ersparnisse, eingeschossen hatte, ließ er sich eine Auskunft über die Firma „Thelen u. Co.“ geben. Die Auskunft fiel nicht sehr glänzend aus. Die Sozien Goergs, mit denen er unterdessen auch bekannt geworden war, versuchten, ihn zu beruhigen und bestellten ihn nach der Privatwohnung Goergs, wo er die verlangte Sicherheit erhalten werde. Goerg und seine Genossen empfingen den Installateur mit einer Flasche Wein und meinten, seine Unruhe sei wohl begreiflich, schlossen dann aber den Geldschrank auf und überreichten ihm „zu seiner Sicherheit“ einen Pfandbrief über 10000 Mark. Es war einer der wertlosen Pfandbriefe über die schlesischen Wiesen. Der Meister hat nicht einen Pfennig wiederbekommen.

Unglücksfall am Hafenplatz. Ein aufregender Vorgang hat sich gestern abend am Hafenplatz an der Schöneberger Straße abgespielt. Mehrere Schulknaben hatten sich auf die Eisdecke des Hafens gewagt und dort gespielt. Plötzlich ertönte ein Schrei und im nächsten Augenblick war der elfjährige Schüler Paul Gollnick, der Sohn eines Bahnbeamten, eingebrochen und unter dem Eise verschwunden. Von dem nahen Feuerwehrdepot hatte ein Feuerwehrmann den Vorgang mit angesehen. Er sprang dem Knaben nach und konnte ihn auch erfassen und ans Land bringen. Der Tod war aber schon bei dem Kinde eingetreten.

Zirkus Barum wird am Sonnabend, 1. März sein auf kurze Zeit berechnetes Gastspiel in Borhagen auf dem Terrain in der Gryphius- und Scamestraße eröffnen. Eine Hauptsensation bildet Frau Direktor Kreiser mit ihren zwanzig ausgewachsenen Berberlöwen. Das Unternehmen gastierte mit großem Erfolg in Magdeburg, Posen, Danzig, Königsberg und in vielen anderen Städten Deutschlands.

Gemeinschaft der Gnostiker. Dr. E. H. Schmitt hält heute, abends 8½ Uhr Café Austria (oberer Saal), Potsdamer Straße 28 einen öffentlichen Vortrag über „Die neue Gottheit und der neue Mensch der Zukunft.“

Der Bergetat im Abgeordnetenhause.

142. Sitzung vom 27. Februar, 2 Uhr.

Am Ministertisch: Dr. Sydow.

Die allgemeine Besprechung des Bergetats wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Marco** (Natl.): Trotz der Hochkonjunktur sind die Erträgnisse der Bergverwaltung nicht sehr günstig, und es ist auch keine große Hoffnung auf weitere günstige Entwicklung. In Saarbrücken scheinen die einzelnen Berginspektionen nicht miteinander zu harmonieren. Man läßt zwischen zwei Gruben, die dem Staate gehören, Sicherheitspfeiler von 40 Meter Dicke, als ob es sich um Privatbetriebe handelte. Wenn die Herren sich nicht miteinander vertragen können, so muß ihnen vorgeschrieben werden, wie sie zu einander zu stehen haben. Die Gratifikationen an Steiger und Obersteiger, die dazu dienen sollen, den Leuten Interesse am Betriebe einzuflößen, werden zum Teil dadurch aufgewogen, daß man ihnen die Weihnachtsgratifikationen entzieht. Was die Syndikate betrifft, so wird Dr. Nöchling darüber noch sprechen. Ich bin auch gegen Mißbrauch, aber bisher liegen noch keine Uebelstände vor. . . . (Der Redner bleibt in den weiteren Ausführungen zum größten Teil unverständlich.)

Oberberghauptmann **v. Velsen** macht zunächst einige finanztechnische Ausführungen und geht dann auf die Assessorenfrage ein. Die Bergverwaltung hat zurzeit

250 nicht etatsmäßig angestellte Bergassessoren.

Da wir sie in den Staatsbergwerken nicht alle beschäftigen können, beurlauben wir immer einen Teil von ihnen. Jetzt sind schon 100 Bergassessoren in allen möglichen Ländern, um sich nach Arbeit umzusehen.

Abg. Dr. **Pachnicke** (Fortschr. Vp.): Das günstige Ergebnis für das Jahr 1911 war nur möglich durch die weitere Entwicklung des Kalibergbaus. Daran erkennt man die große Bedeutung des Kalibergbaus für die Rentabilität des gesamten preußischen Bergbaus.

Das Kaligesetz

hat die gehegten Erwartungen nicht erfüllt. Wir wünschen, daß möglichst bald eine Abänderung vorgenommen wird. Für Deutschland, wo Kali am stärksten verwendet werden, brauchen wir keine Propagandagelder mehr. In Amerika und Rußland, wo der Kaliverbrauch noch viel geringer ist, wären sie eher am Platze. Selbstverständlich dürfen Propagandagelder nicht an politische Organisationen (gemeint ist der Bund der Landwirte, Red.) gezahlt werden (Sehr richtig! links.), sonst kann es passieren, daß in ein und derselben Rede für Kali und für die Konservative Partei eine Propaganda entfaltet wird. (Heiterkeit und Sehr richtig! links.)

Die Syndikate können gewiß Nutzen stiften, aber sie können auch schaden, wenn sie bloßen Bereicherungszwecken dienen. Das Buch des Geheimrats Dr. Kestner aus dem Reichsschatzamt hat uns nicht wie den Abg. Schiffer in grenzenloses Erstaunen versetzt. Das Buch ist ein wissenschaftliches Werk und war geschrieben, bevor Dr. Kestner Regierungsrat wurde. Aber auch einem Beamten können wir nicht verwehren, freimütig die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Forschungen zu schildern. (Sehr richtig! links.) Dr. Kestner ist durchaus kein Gegner des Syndikatswesens, aber er ist ein Gegner ihrer Auswüchse. Sein Buch zeigt, daß Rücksichtslosigkeit nicht nur bei den Arbeitern, sondern auch bei anderen Leuten vorkommt. Er bestätigt damit die Richtigkeit der Auffassung des Staatssekretärs Dr. Delbrück, daß man das Problem der persönlichen Freiheit nicht einseitig, nicht nur im Hinblick auf Ausschreitungen der Gewerkschaften gesetzgeberisch behandeln kann. Das Buch ist durchaus einwandsfrei. Es zeigt, daß die Syndikate

nicht Herren des Staates

sein dürfen, sondern daß der Staat über ihnen steht. (Sehr richtig! links.) Gegen Uebergriffe der Syndikate vorzugehen, hat der Staat nicht nur die rechtliche Möglichkeit, sondern auch die sittliche Verpflichtung. Den Austritt des Fiskus aus dem Kohlensyndikat halten wir für richtig. Wir treten der Auffassung des Ministers in dieser Frage ausdrücklich bei. (Beifall links.)

Handelsminister Dr. **Sydow:** Ich muß der Behauptung der Freisinnigen widersprechen, das Kaligesetz stelle einen Fehlschlag dar. Der Zweck, daß das Kali nicht ins Ausland verschleudert wird, ist erreicht worden. An der Vermehrung der Neuanlagen ist Preußen nicht schuld. Wir werden das übrigens in der Novelle zum Kaligesetz berücksichtigen. Bei der Aufstellung der Bergwerksfinanzen lassen sich Schätzungsworte nicht einstellen. Das scheint mir vollständig verfehlt. Auch Aktiengesellschaften dürfen das nicht. Ebenso stellt die Eisenbahn die Werte nur in der Höhe ein, wie sie wirklich gezahlt worden sind.

Ich will nicht auf allgemeine Syndikatsfragen eingehen,

solange die Angriffe nicht schärfer werden.

(Heiterkeit.) Auswüchsen der Syndikate treten wir natürlich entgegen. Im übrigen bin ich mit der Regierung bedingt syndikatsfreundlich. Wir hoffen, mit dem Kohlensyndikat in ein erträgliches Verhältnis zu kommen und dabei auch dem Fiskus eine etwas kräftigere Stellung zu erringen.

Abg. Dr. **Spinzig** (Freik.): Es ist zu begrüßen, daß unsere Mehrproduktion an Kohlen von der inländischen Industrie verbraucht werden konnte. Unsere Eisenproduktion hat sich ein Drittel der englischen überstiegen. Auch der Verbrauch an Kupfer hat zugenommen. In der Syndikatsfrage stimmen wir im wesentlichen dem Minister zu. Die vom Kohlensyndikat beschlossene Preiserhöhung war berechtigt. Nach der Aufhebung der billigen Ausfuhrtarife ist die Kohlenausfuhr sehr gesunken. In der Kalifrage sollte die Errichtung neuer Schächte vom Bedürfnis abhängig gemacht werden.

Abg. **Leinert** (Soz.): Der Fiskus hat sich den Haß der Kohlenbarone zugezogen, weil er

die Räuberpolitik des Syndikats

nicht mitmachen wollte. Das Interesse des Syndikats am Wiedereintritt des Fiskus beruht darauf, daß der Fiskus dann die moralische Verantwortung trägt. Wie das Syndikat vorgeht, können Sie aus dem Beispiel sehen, daß es sich

einen Geheimrat aus dem Reichsamt des Innern,

der die Kartellenquete bearbeitet hatte, sofort mit 100 000 Mark Gehalt für den Stahlwerksverband weg engagierte. Der Abg. Brust hat gesagt, die neueste Kohlenpreiserhöhung mache für die Arbeiter nichts aus. Das werden sich die Arbeiter merken.

Abg. **Brust** (Zentr.) berichtigt diese Bemerkung dahin, er habe das nicht gesagt, sondern nur, daß man einer Verteuerung der Hausbrandkohle nur im Notfalle zustimmen könne.

Das Haus vertagt die Beratung auf Freitag 10 Uhr.

Schluß 6 Uhr.

Von Köpenick nach Erkner.

(Nachdruck verboten.)

In den Waldungen, die sich an den Ufern der Spree hinziehen, herrscht noch, wenigstens hinter Köpenick, etwas Ruhe und Frieden, wenn auch hier bereits große Gelände „der Bebauung erschlossen“ sind und eine Villenkolonie nach der anderen sich entwickelt. Aber sie liegen nicht so dicht aneinander gedrängt, wie anderswo in der Umgebung Berlins, und daher findet der Ausflügler noch weite Waldgebiete, in denen er ungestört wandern und die köstliche Waldesruhe genießen kann.

Unseren Sonntagsausflug, der uns übermorgen durch das Waldgebiet nördlich vom Müggel- und Dämeritzsee, durch die Dahlwitzer Mittelheide, die Krummendammsche Forst und die königliche Köpenicker Forst führt, wählen wir diese liegt merkwürdigerweise weit weg von Köpenick, bei Erkner —, beginnen wir vom Bahnhof Köpenick, den wir von den Stadtbahnstationen aus erreichen. Köpenick lassen wir rechts liegen und wenden uns links (nördlich) auf den Mahlsdorfer Weg, um gleich rechts, dann halblinks der Dahlwitzer Straße zu folgen. Nach ¾ Stunde (vom Bahnhof), bei der Kreuzung der Gestelle e und C, geht unser Weg halbrechts vom Dahlwitzer Wege ab, der sich der Kolonie Königstal nähert — einst hieß diese viel hübscher und charakteristischer Kiekemal — und bringt uns in 20 bis 25 Minuten nach der Gastwirtschaft Rabenstein in dem reizenden, schmalen Tale des Mühlenfließes, der früher als Rabensteinmühle weithin bekannt war. Hier empfiehlt es sich zu rasten.

Jenseits des Fließes treffen wir bald die von Friedrichshagen kommende Dahlwitzer Chaussee; wir folgen ihr links, an der Försterei Krummendamm vorbei, etwa ¼ Stunde lang (hübsche Ausblicke rechts über den Heidemühle), dann geht halbrechts der Weg auf das Flußtal mit der Forsterei Krummendamm ab, den wir in 10 Minuten erreichen. Jenseits dieser stoßen wir auf den von Dahlwitz kommenden Dahlwitzer Heuweg, der uns erst am Rande einer Lichtung, dann durch das schöne Hochwaldrevier der Krummendammschen Forst führt.

Das Weggeleiten an den Bäumen, ein grüner Spiegel auf weißem Grunde, leitet uns sicher über die Schöneicher Chaussee durch den prächtigen Hochwald in einer Stunde auf das der Bahn parallel laufende Gestell D und zum Bahnhof Rahnsdorf.

Wir gehen an ihm vorbei, überschreiten das Fredersdorfer Fließ — nördlich davon die abflühende Villenkolonie Fichtenau und das Dorf Schöneiche, beide in malerischer Landschaft — und wandern auf unserem Gestell D ½ Stunde lang weiter durch den Wald, bis wir hinter Gestell h den Weg Schöneiche—Erkner treffen. Dieser führt uns rechts in mannigfachen Windungen in 50 Minuten durch die Köpenicker Forst und schließlich auf Gestell F zur Chaussee, auf der wir rechts in wenigen Minuten den Bahnhof Erkner erreichen.

G. S.

Oeffentliche Gottesdienste.

I.

Am Sonntag Lätare, 2. März, werden predigen:

B. A. bedeutet: Nach der Predigt Beichte und Abendmahl; m. C. bedeutet mit Einzelkeich.

Adventskirche, Elbinger Straße 24. Pred. Gitner 10 Uhr. B. A. — Pred. Ziemer 6 Uhr. B. A. — **St. Andreaskirche,** Stralauer Platz. Pred. Witthorn 10 Uhr. B. A. Pred. Rauck 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Auferstehungskirche,** Friedenstraße 86/87. Pred. Schädt 10 Uhr. B. A. Pred. Meyer 6 Uhr. B. A. — **St. Bartholomäuskirche,** Neue Königstraße 95. Pred. Kulemann 10 Uhr. B. A. Pred. Friedrich 6 Uhr. B. A. — **Betlehemskirche** (ev.-luth.-böhm. Gem.), Platz an der Krausen- und Mauerstraße. Wegen Umbau geschlossen. K.-M. Tillich 10 Uhr. B. A. im Gemeindesaal der Dreifaltigkeitskirche, Wilhelmstraße 115. — **Betlehemskirche** (ev.-ref.-böhm. Gem.), Platz an der Krausen- und Mauerstraße. Wegen Umbau geschlossen. — **Christuskirche,** Königgrätzer Straße 96. Pred. Pleh 10 Uhr. B. A. Pred. D. Reiche 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Dankeskirche,** Weddingplatz. Pred. Gaidl 10 Uhr. B. A. Pred. Henkel 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Domkirche,** Dorpeder, Geh. K.-R. Kritzinger 10 Uhr. B. A. Domhilfspred. Urban 6 Uhr. B. A. — **Dorothenstadtkirche,** Mittelstraße 28. Pred. Grützemann 10 Uhr. Pred. Fischer (Jerusalem) 6 Uhr. B. A. — **Dreifaltigkeitskirche,** Mauerstraße, Gen.-Sup. D. Dryander 10 Uhr. B. A. Pred. Stönsgand 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Eliaskirche,** Senefelderstraße 5. Pred. Wenzel 10 Uhr. B. A. Pred. Bartsch 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **St. Elisabethkirche,** Invalidenstraße 3. Pred. Lic. Gideberg 10 Uhr. B. A. Pred. Hurst 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Emmauskirche,** Lausitzer Platz. Pred. Paulit 10 Uhr. B. A. Pred. Nierhoff 6 Uhr. — **Epiphanienkirche,** Wessend. verlängerte Knobelsdorffstraße. Pred. Siems 10 Uhr. B. A. Pred. Frederking 6 Uhr. — Aula, Wisbyerstraße 34. Pred. Suin de Boutemard 10 Uhr. B. A. — **Erlöserkirche,** Wikingerufer. Pred. Manger (Flieth) 10 Uhr. (Gastpredigt und Katechisation. B. A. Pred. Schmidt 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Französische Kirchen: Friedrichstadtkirche.** Pred. Nicole 10 Uhr. französisch. **Hospitalkirche.** Pred. William 10 Uhr. — **Luisenstadtkirche.** Pred. Peronne 10 Uhr. — **Friedenskirche,** Ruppiner Straße 28. Pred. Jancke 10 Uhr. B. A. — Pred. Brüssau 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Friedrichswerdersche Kirche,** Werderscher Markt. Pred. Roese 10 Uhr. B. A. Kand. Schweiher 11 Uhr. Prüfungspredigt. — **Gallikirche,** Rigaer Straße 10. Pred. Brucks 10 Uhr. Konfirmation. Pred. Krüger 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Alte Garnisonkirche,** Neue Friedrichstraße. Div.-Pred. Parisius 10 Uhr. — **Neue Garnisonkirche,** Kaiser-Friedrich-Platz. Div.-Pred. Lic. Brückner 10½ Uhr. — **Invalidenhauskirche,** Scharnhorststraße 42. Invalidenhaus-Pred. Heise 10 Uhr. — **St. Georgenkirche,** Georgenkirchplatz. Pred. Zimmer 10 Uhr. Konfirmation. B. A. Pred. Lic. Büttinger 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Gethsemanekirche,** Stargarder Straße und Schönhauser Allee. Pred. Franicke 10 Uhr. B. A. Pred. Fleischmann 6 Uhr. B. A. — **Gnadenkirche,** Gneisenaustraße. Pred. Arnold 10 Uhr. — **Gnadenkirche,** Invalidenpark. Pred. Dade 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Dürsken 6 Uhr. — **St. Gotzkhardtkirche,** Borkstraße 6. Pred. Lic. Schulze 10 Uhr. B. A. Pred. Kühn 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Heilandskirche,** Thusnelda-allee (Kleiner Tiergarten). Pred. Heinrich 10 Uhr. B. A. Pred. Brandt 6 Uhr. B. A. — **Heiligegeistkirche,** Perleberger Straße. Pred. Breitkopf 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Kumpp 6 Uhr. B. A. — **Himmelfahrtskirche,** Brunnenstraße. Pred. Preuß 10 Uhr. B. A. Pred. Berlin 6 Uhr. Prüfung der Konfirmandin. — **St. Jakobikirche,** Oranienstraße 133. Pred. Lic. Brecht 10 Uhr. B. A. Pred. Hachmeister 6 Uhr. — **Jerusalemskirche,** Jerusalemer Straße. Pred. Lic. Eisfeldt 10 Uhr. B. A. Pred. D. v. Soden 6 Uhr. B. A. m. C. — **Immanuelkirche,** Prenzlauer Allee 28. Pred. Maschmeyer 10 Uhr. B. A. Kand. Gemann 6 Uhr. B. A. Pred. Rauck. Naugarder Straße 5 (Schule). Pred. Schmilinski 10 Uhr. — **St. Johanniskirche,** Alt-Moabit 24/25. Pred. Wunderlich 10 Uhr. B. A. Pred. Karsyon 6 Uhr. B. A. — **St. Johann-Evangelistikirche,** Auguststraße 90. K.-R. a. D. Noack 10 Uhr. B. A. Pred. Hammer 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Kaiser-Friedrich-Gedächtniskirche,** Händelstraße. Sup. a. D. Fritzinger 10 Uhr. B. A. Pred. Wichler 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche.** K.-R. Conrad 10 Uhr. B. A. Pred. Nithack-Stahn 6 Uhr. — Gemeindehaus, Achenbachstraße 18/19. Pred. Mauff 10½ Uhr. — **Kapernaumkirche,** Seestraße. Pred. Wetzmund 10 Uhr. B. A. Pred. Kotterba 6 Uhr. — **Kaparnaüstirche,** Nominiener Straße 51 (Ecke Kodiner Straße). Pred. Wagner 10 Uhr. B. A. Pred Baumert 6 Uhr. B. A. — **Luisenkirche** (Charlottenburg), Kirchplatz. Pred. Radolphi 10 Uhr. B. A. mit den Neukonfirmierten. Pred. Rehfeldt 6 Uhr. B. A. — **Lutherkirche,** Am Lützow. Pred. Luckau 11 Uhr. Pred. Klatt 6 Uhr. Abschiedspredigt. Am Nachmittag 2 Uhr. mit den Neukonfirmierten. — **Luisenstadtkirche,** Alte Jakobstraße 55/56. Pred. Thiessen 10 Uhr. B. A. Pred. Lilienthal 6 Uhr. B. A. m. C. — **St. Lukaskirche,** Bernburger Straße 4/5. Pred. Rocha 10 Uhr. B. A. Pred. Glaffer 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Lutherkirche,** Dunnewitzplatz. Pred. Haecker 10 Uhr. B. A. Pred. Müller 6 Uhr. — **St. Markienkirche,** Am Neuen Markt. Pred. D. Schultz 10 Uhr. B. A. Pred. Graue 6 Uhr. B. A. — **St. Markuskirche,** Weberstraße 54/55. Pred. D. Fischer 10 Uhr. Abschiedspredigt. B. A. Pred. Flügge 6 Uhr. B. A. — **Marthakirche,** Glogauer Straße 22. Pred. Baumann 10 Uhr. B. A. Pred. Betenstedt 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **St. Matthäikirche,** Matthäikirchstraße. Pred. Seifert 10 Uhr. Pred. Seifert 5 Uhr. Vespergottesdienst. Mitt.-Dir. Pred. Kausch 6 Uhr Missionsgottesdienst. — **Melanchthonskirche,** Am Urban. Pred. Lic. Zorge 10 Uhr. B. A. Pred. Steinger 6 Uhr. B. A. — **Nazarethkirche,** Leopoldplatz. Pred. Neubauer 9½ Uhr. B. A. Pred. Winkler 4 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. Pred. Rother 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Neue Kirche,** Gendarmenmarkt. Pred. D. Kind 10 Uhr. B. A. Pred. Lic. Gifseldt 6 Uhr. B. A. — **St. Nikolaikirche,** An der Propststraße. Gen.-Sup. Propst Hoenbler 10 Uhr. Dann Ordination. B. A. Pred. Behse 6 Uhr. — **Oelbergegemeinde,** Forster Straße 9. Pred. Günther 10 Uhr. B. A. Pred. Höhel 5 Uhr. B. A. — **Oberkirche,** Sammelkirche. Pred. Kettig 10 Uhr Konfirmation. B. A. Pred. Schneider 6 Uhr. B. A. — **Parochialkirche,** Klosterstraße. Pred. Schott 10 Uhr. B. A. Pred. Schwebel 6 Uhr. B. A. — **Passionskirche,** Marheinekeplatz. Dohpred. Vogel (Potsdam) 10 Uhr. B. A. Pred. Lindenmeyer 6 Uhr. B. A. — **Paul-Gerhardt-Kirche,** Wibbeer Straße 7. Pred. Stäcke 10 Uhr. B. A. Pred. Hörnicke 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **St. Paulskirche,** Babstraße 51. Pred. Lic. Nevelung 10 Uhr. B. A. Pred. Ulbert 6 Uhr. B. A. — **St. Petrikirche,** Petriplatz. Pred. Pische 10 Uhr. B. A. Sup. a. D. Archidiak. Krüger 6 Uhr. — **Pfingstkirche,** Petersburger Platz 5. Pred. Weißenborn 10 Uhr. B. A. Pred. Gruber 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **St. Philippus-Apostelkirche,** Philippstraße 10. Pred. Schulze 10 Uhr. B. A. Sup. Friedrich 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. **Reformationskirche,** Wicleffstraße. Pred. Lic. Diettrich 10 Uhr. B. A. Pred Henkelmann 6 Uhr. B. A. — **Samariterkirche,** Mirbachstraße. Pred. Koch 10 Uhr. Dann Kirchenmahl. — **Schönebergs Paul-Gerhardt-Kirche,** Hauptstraße 47. Pred. Delbrück 10 Uhr. B. A. Kand. Meßow 6 Uhr. — **Apostel-Paulus-Kirche,** Grunewaldstraße. Pred. Rodatz 10 Uhr. B. A. Pred. Mauchstein 6 Uhr. B. A. — **Königin-Luise-Gedächtniskirche,** Am Gustav-Müller-Platz. Pred. Lange 10 Uhr. B. A. Pred. Geisler 6 Uhr. B. A. — **Kirche zum Heilsbronnen,** Pred. Mirbt 10 Uhr. B. A. Pred. Geest 6 Uhr. B. A. — **Nathanaelskirche,** An der Aubenstraße in Schöneberg. Pred. Wagner 10 Uhr. B. A. Pred. Frommel 6 Uhr. B. A. — **Zenaniskirche,** Schönhauser Allee 161. Pred. Wieck 10 Uhr. B. A. Pred. Müller 6 Uhr. B. A. — **St. Simeonskirche,** Wassertorstraße 21a. Pred. Jacobeh 10 Uhr. B. A. Pred. Seidel 6 Uhr. — **Sophienkirche,** Sophienstraße. Pred. Witte 10 Uhr. B. A. Pred. Vogel. Pred. Vogel 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Stephanuskirche,** Prinzenallee, Ecke der Soldiner Straße. Pred. Schneider 10 Uhr. B. A. Pred. Frommhagen 6 Uhr. B. A. — **Thaborkirche,** Görlitzer Ufer. Pred. Mämling 10 Uhr. Einführung der neu beziehungsweise wiedergewählten Aeltesten und Gemeindevertreter. B. A. Pred. Heinzel 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. B. A. — **St. Thomaskirche,** Mariannenplatz. Sup. Koch 10 Uhr. Gedächtnisfeier für den verstorbenen Pred. Lachmann. B. A. Pred. Braasch. Pred. Bunsenhaus 6 Uhr. B. A. — **Trinitatiskirche** (Charlottenburg) Karl-August-Platz. Pred. Hanstein 10 Uhr. B. A. Pred. Luther 6 Uhr. — **Versöhnungskirche,** Bernauer Straße 4. Pred. Schwartzkopff 10 Uhr. B. A. Pred. Horst 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. Kand. Brandt 6 Uhr. — **Zionskirche,** Zionskirchplatz. Pred. Gwald 10 Uhr. Prüfung der Mädchen. Sup. Köster 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Kirche zum heiligen Kreuz,** Johannistisch. Pred. Griese 10 Uhr. B. A. Pred. Cthrosti 6 Uhr. — **Zwinglikirche,** Rudolphplatz. Pred. Neele 10 Uhr. B. A. Pred. Lehmpfuhl 6 Uhr. Prüfung der Konfirmanden. — **Russ.-Apostel-Kirche,** An der Apostelkirche. K.-R. Büttner 10 Uhr. B. A. Pred. Troh 6 Uhr.

Schluß des Verzeichnisses (Anstaltskirchen, Vororte usw.) morgen.

Vereine und Versammlungen.

Sitzung haben Freitag abend.

Berliner Lehrerverein, 8 Uhr abends, im Lehrervereinshause. Vortrag von Rektor Prehel: Zur Frage der Lehrerbildung.

Verein für Volkskunde, abends 7½ Uhr, im Saale G des Architektenhauses (nochparterre).

Demokratische Vereinigung, 5. Wahlkreis, 8¼ Uhr, Fürstenbergäle, Rosenthaler Straße 38, Generalversammlung. Referat des Herrn O. Kosiowski: Die politische Lage und die Demokratische Vereinigung.“

Mandolinen- und Zitherklub „Kyffhäuser“ 9½ Uhr, Modellerstr. 98.

Zithermusikvereinigung Berlin O., 9 Uhr, bei Nickel, Große Frankfurter Straße 41-42.

Berliner gemischter Chor, Uebungsstunde abends 9 Uhr, Damen und Herren stets willkommen. Lindenstraße 35.

Berliner Zitherklub 1858. Uebungsstunde jeden Freitag 9 Uhr, Restaurant Benoit, Luckauer Straße 6.

Zachariklub „Sprinter“, 8½ Uhr, Vereinshaus, Köpenicker Straße 62.

Stenotachygraphische Gesellschaft, Restaurant „Bürgergarten“, Schöneberg, Hauptstraße 56.

Nationalstenographenverein Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 107, „Altes Bürgerkasino“, 8½ Uhr.

Verein Berliner Tanzlehrer, gegründet 1876, 9 Uhr, bei Hoppe, Rosenthaler Straße 4.

Erster homöopathischer Verein zu Berlin (E. V.), 8½ Uhr, Schultheißausschank, Neue Jakobstraße 24-25.

Ortsgruppe Berlin des Riesengebirgsvereins, 8½ Uhr, „Schlaraffia“ großer Saal.

Stenographenverein Gabelsberger von 1862, 8½ Uhr, „Klubhaus“, Wilhelmstraße 105.

Stenographenverein Gabelsberger Norden, 9 Uhr, Restaurant Karl Klaus, Gerichtstraße 52.

Berliner Orchesterverein, gegründet 1883, 9 Uhr, Köpenicker Str. 127a.

Stenographenverein Stolze-Schrey zu Berlin, Westbezirk, Wirtshaus Karlsbad, Potsdamer Straße 123A.

„Grade als er sich erklären wollte —

es war beim Dollarprinzessinnen-Walzer — überkam mich ein Hustenanfall: wir mußten aufsehen und der günstige Augenblick war verpaßt. Er fragte, wann er nun sprechen würde!“ — Das kommt davon! Du weißt, daß du erkältet bist und doch hast du deine Sodener nicht mitgenommen. Wie oft muß ich dir sagen, daß man eine Sodener Pastille wenigstens auf dem Weg zur Gesellschaft im Munde zergehen lassen soll, und auch in der Unterhaltung kann man eine Sodener unauffällig lutschen. Das erhält die Kehle geschmeidig und ist ein ausgezeichneter Schutz gegen Erkältungen. Aber man muß Fays echte Sodener fordern, weil sie aus den zum Kurgebiete benutzten Gemeindehequellen gewonnen sind. — Die Schachtel kostet 85 Pfg.

Handelsteil

Gebrauchsmuster.

Nach dem jetzt geltenden Recht ist der Gang des Verfahrens für die Erteilung von Gebrauchsmustern folgender:

Modelle, für die der Schutz als Gebrauchsmuster verlangt wird, sind bei dem Patentamt schriftlich anzumelden. Hierauf folgt nach Prüfung lediglich der formellen Erfordernisse der Anmeldung die Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster. Nach § 3, Absatz 3 des Gesetzes sind die Eintragungen durch den Reichsanzeiger in bestimmten Fristen bekanntzumachen.

Gegen dieses Verfahren bei der Eintragung von Gebrauchsmustern sind aus dem Grunde wiederholt Bedenken geltend gemacht worden, weil den Interessenten keine Gelegenheit gegeben ist, vor der Eintragung eines Musters Einspruch zu erheben. Wenn sich jemand einen bereits bekannten Artikel schützen lässt, so muss der, der die Löschung des Gebrauchsmusters herbeiführen will, vielmehr den Klageweg beschreiten. Stellt er den betreffenden Artikel, auf den ein Dritter unberechtigt Musterschutz nimmt, weiter her, so wird er von dem Dritten auch häufig verklagt werden. Gelingt es dann dem Dritten, eine einstweilige Verfügung dahin zu erwirken, dass dem vermeintlichen Verletzer bis zur endgültigen Entscheidung die Weiterfabrikation des geschützten Artikels verboten wird, so kann er durch Hinziehen des Prozesses erreichen, dass die Fabrikation eines längst bekannten alten Artikels andern Fabrikanten unmöglich gemacht wird. Um diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende zu bereiten, müsste — so erklärt die Handelskammer zu Brandenburg mit Recht in einer Eingabe an den Handelstag — der Gang des Verfahrens bei der Eintragung von Gebrauchsmustern geändert werden. Bei Aenderungsvorschlägen muss allerdings Entstehung und Zweck des Gesetzes, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern, berücksichtigt werden. Beim Patentverfahren ist die Prüfung des betreffenden Artikels auf seine Neuheit hin ganz besonders umständlich und sehr kostspielig. Durch das Gesetz zum Schutze von Gebrauchsmustern sollte ein Verfahren geschaffen werden, das dem Erfinder kleinerer Gegenstände billig und schnell einen ausreichenden Schutz gegen Nachahmungen gewährte. Dieser Zweck liesse sich jedoch mit dem, Interessenten vor Eintragung des Gebrauchsmusters Gelegenheit zum Einspruch zu geben, vereinigen, wenn — so führt die Handelskammer weiter aus — das Verfahren bei der Eintragung von Gebrauchsmustern folgendermassen geregelt würde:

„Modelle, für die der Schutz als Gebrauchsmuster verlangt wird, sind bei dem Patentamt zu veröffentlichen unter Festlegung einer Einspruchsfrist, die, wie bei Patenten, zweckmässig zwei Monate zu betragen hat, damit auch überseeische Interessenten, die entsprechend später von der provisorischen Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster Kenntnis erhalten, Einspruch erheben können. Hierauf hat die Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster zu erfolgen. Die endgültigen Eintragungen sind im Reichsanzeiger bekanntzumachen.

Wird seitens eines Interessenten Einspruch erhoben, so müsste natürlich ein Ermittelungsverfahren eingeleitet werden; andernfalls würde auch, wie bei dem bisherigen Verfahren, ohne jede sachliche Prüfung die Eintragung erfolgen.

Die Berliner Handelsgesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 16 393 025 M. (i. V. 16 180 786 M.). Die Verwaltungskosten haben 2 523 808 M. (2 389 772), die Steuern 970 171 M. (940 187) betragen. Der Zugang auf Bankgebäude in Höhe von 90 783 M. ist vorweg abgeschrieben worden. Nach Absetzung dieser Posten bleibt ein schliesslich des Vortrags von 170 348 M. ein Ueberschuss von 12 978 609 M. verfügbar. (In dem für das Geschäftsjahr 1911 ausgewiesenen Ueberschuss von 14 143 877 M. war ein aus den Vorjahren angesammelter Vortrag von 1 293 050 M. enthalten. der zur Abschreibung auf den Neubau verwendet worden ist. Auf Antrag der Geschäftsinhaber hat der Verwaltungsrat beschlossen, die Dividende für das Kommanditkapital von 10 000 000 Mark wieder auf 9½ pCt. festzusetzen. Nach Absetzung der Tantiemen sowie nach einer Ueberweisung an die Pensionskasse der Angestellten in Höhe der im Jahre 1912 gezahlten Pensionen verbleiben 259 061 M. als Vortrag auf neue Rechnung. Der Verwaltungsrat wählte die Herren Bruno Herbst und Dr. Paul Wallich zu Geschäftsinhabern und ernannte die Herren Dr. Otto Jeidels und Ludwig Schlesinger zu Direktoren.

C. Müller, Gummiwarenfabrik Akt.-Ges. Berlin-Weissensee. In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 5 pCt. (im Vorjahre 8 pCt.) vorzuschlagen. Das Geschäftsergebnis ist, wie die Verwaltung mitteilt, durch erhöhte Unkosten und durch die politischen Unruhen ungünstig beeinflusst worden.

Der Abschluss des Norddeutschen Lloyds für das Geschäftsjahr 1912 weist einen Bruttoüberschuss von rund 51¾ Millionen Mark gegenüber 44,5 Mill. M. im Vorjahre, somit eine Steigerung um 10¼ Mill. M. auf. Der Ausfall im Nordamerika-Passage-Geschäft, den das Jahr 1911 gebracht hatte, wurde nicht nur ausgeglichen, sondern auch gegenüber 1910 noch ein beträchtlicher Vorsprung erzielt. Hinzu kam die bekannte günstige Lage des Frachtgeschäfts auf allen überseeischen Linien der Gesellschaft, sowie eine beträchtliche Vermehrung der Gewinne aus Zinsen und aus den Beteiligungen. Es ist in Aussicht genommen die Ausschüttung einer siebenprozentigen Dividende (i. V. 5) vorzuschlagen nach Vornahme von 24,2 Mill. (Vorjahr 20,7 Millionen Mark) Abschreibungen, darunter 4 Mill. M. Extraabschreibung auf Seedampfer (Vorjahr 1,5 Mill. M.) und nach Zuweisung von 1 340 000 M. an den Versicherungsfonds (1 563 000 M.), 735 000 M. an den gesetzlichen Reservefonds (395 000 M.), 4 550 000 Mark an den Erneuerungsfonds (900 000 M.) und 389 000 M. an den Talonsteuerfonds (275 000 M.). Damit erreichen die ausgewiesenen Reserven des Norddeutschen Lloyd Anfang 1913 eine Höhe von insgesamt 28,1 Mill. M. Der Norddeutsche Lloyd verfügte Ende 1912 über greifbare bzw. im Bedarfsfalle jederzeit disponibel zu machende Mittel von insgesamt 51 Mill. M. In absehbarer Zeit dürfte daher zu einer Kapitalsbeschaffung keine Veranlassung vorliegen.

Die Deutsch-Australische Dampfschiffsgesellschaft in Hamburg erzielte im Jahre 1912 einen Betriebsgewinn von 9 161 781 M. (i. V. 7 124 453). Von den Ausgaben seien erwähnt die Generalunkosten, Steuern von 692 732 M. (476 662), die Zinsen von 86 983 M. (41 333), die Beiträge und Abgaben für soziale Zwecke von 235 679 M. (185 682). Nach Abschreibungen von 5 764 259 M. (4 454 122) verbleibt ein Ueberschuss von 2 342 127 M. (1 937 863), aus dem eine Dividende von 14 gegen 11 pCt. i. V. vorgeschlagen wird.

Die Verluste der Rostocker Bank. Bei dem Institut hat sich infolge der verlustbringenden Dispositionen der früheren Leitung die Notwendigkeit einer gründlichen Bilanzsäuberung herausgestellt. Bekanntlich sind u. a. durch leichtherzige Kreditgewährung an einige industrielle Firmen sowie wesentlich auch durch den Erwerb eines grossen Teiles des Aktienkapitals der Mecklenburg-Strelitzschen Hypothekenbank zu relativ hohem Kurse Verluste bedeutenden Umfanges entstanden. Dazu kam, dass die grosse Expansionstätigkeit der Bank, ohne entsprechenden Gewinn zu bringen, die flüssigen Mittel schwächte. Auf Bestände und Engagements muss die neue Leitung des Instituts nicht weniger als 1 288 400 M. abbuchen. Nach Abzug des in 1912 aus dem regulären Bankgeschäft erzielten Gewinnes von 182 237 M. verringert sich der Verlust auf rund 1,1 Mill. M. Zu dessen Deckung würden die mit 900 000 M. verfügbaren Reserven nicht ausreichen. Es konnten indes aus den geltend gemachten Regressansprüchen gegen die beiden ehemaligen Vorstandsmitglieder und den Aufsichtsrat bisher von dem entlassenen Direktor Ad. Kaestner und dem früheren Aufsichtsratsvorsitzenden Rechtsanwalt Kiesow auf Grund gütlicher Auseinandersetzungen rund 220 000 M. vereinnahmt werden, so dass nach Aufzehrung des Reservefonds II im Reservefonds I noch 164 469 M. verbleiben. Aus den zur Abschreibung gelangten Posten erhofft die Verwaltung schon im laufenden Jahre Eingänge zugunsten einer Wiederverstärkung der Reserven.

Hamburg. 27. Febr., abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per März 62.00 Gd., per Mai 62.75 Gd., per September 62.75 Gd., der Dezember 62.00 Gd. Stetig.

Amsterdam. 27 Februar. Bancazinn 131,75

Amsterdam. 27. Februar. Java-Kaffee good ordinary 49.00.

Paris. 27. Febr. (Schlusskurse.) 3% Franz. Rente 88.97, Banque de Paris 1765 do. Ottomane 640. Tendenz: Fest.

London. 27. Februar. Privatdiskont 4 13/16. Silber prompt 27⅝, 3 Monate 27 19/16

London. 27. Februar. (Schlusskurse.) Engl. 2½ Kons. 74 11/16, Chines. 4½% Anleihe von 98 94¼, Italiener —.—, 4% Japaner von 1905 84½, 5% kons. Mexik. 98, 1889er Russen (2. Serie) 90¾, 4% Türken unit 87, Ottomanbank 15⅛, Baltimore and Ohio 102¾, Canada Pacific 236¾.

Berliner Firmen-Register.

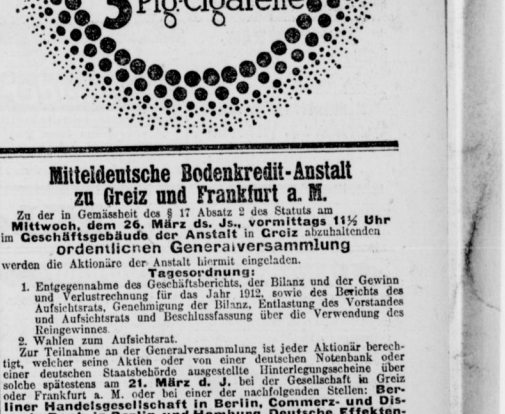
Eintragungen vom 24. Februar.

Abt. A. Franz Regeler, Wasserstorstr. 22. Inh. ist Kfm. Otto Regeler, hier. — Ernst Schmidt, Milchhandlung, Jahnstr. 7. Inh. ist Milchhändler Ernst Schmidt, hier. — Kreuzversand Alfred Klotz, Unter den Linden 56. Inh. ist Kfm. Alfred Klotz in München. — H. u. J. Kessel, Zehdenicker Str. 15. Ges. sind die Kflte. Hermann u. Isaack Kessel, hier. Beginn: 1. 1. 13. — Heyn's Bierhaus Heyn & Goldmann, Kommandantenstr. 77/78. Ges. sind die Gastwirte Willy Heyn in Neukölln und Walter Goldmann, hier. Beginn: 20. 2. 13. — Berolina Nahrungsmittelvertrieb Robert Sausel, Brunnenstr. 156. Inh. ist Kfm. Robert Sausel in Berlin-Wilmersdorf. — Behrens & Schlüter, Grossgörschenstr. 38. Ges. sind Fabrikbes. Paul Behrens und Kfm. Ernst Schlüter in Berlin-Wilmersdorf. Beginn: 17. 2. 13. — Julius Croner & Co. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Julius Croner. — Paul Derp. Inh. ist jetzt Kfm. Willy Tresselt in Stettin. — Oswald Dietze. Prokurist: Joh. Dietze. — Wilhelm Holdheim. Witwe Emma Holdheim ist ausgeschieden. — S. Auerbach & Co. Inh. ist jetzt Kfm. Semmi Auerbach, hier. — Braun, Kleesen & Co. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Paul Braun. — Klausener & Co. Prokurist: Sunkel. — C. Flügge. Die Firma ist hier gelöscht, weil jetzt G. m. b. H. — Berliner Küchenmöbel-Fabrik Ernst M. B. Gunkel. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — Rothenberg & Co. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Kfm. Richard Mechel. — „Union" Immobilien-Verkaufs-Ges. G. Lehnig. Die Ges. ist aufgelöst. Inh. ist allein Gustav Lehnig. — Salzkottener Verkaufsbüro Engelke & Huth. Die Zweigniederl. in Frankfurt a. M. ist aufgehoben. — Paul Sauer, Berliner Buchdruckwalzen-Giessanstalt und Walzenmasse-Fabrik. Die Prokura des Hutter ist gelöscht. Prokurist: Maximilian Müller. — Louis Runge. Am 1. 13 sind die Kflte. Reinhold Runge, hier, und Adolf Bosse in Charlottenburg eingetreten, ihre Prokura gelöscht. — Degenhardt-Universa Glasdach- und Fensterbau Johannes Degenhardt. Die Ges. ist aufgelöst, die Firma gelöscht. — Gelöscht sind die Firmen: Sigmund Stern & Sohn. — Eduard Berger. — Georg Deglau & Tabbert.

Abt. B. H. Schomburg & Söhne Akt.-Ges. Sitz jetzt Grossdubrau bei Bautzen, die Firma ist hier gelöscht. — Samoa-Kautschuk, Akt.-Ges. und Ostafrikanische Pflanzungs-Akt.-Ges. Die Prokura des Krumpelt ist gelöscht. Prokurist: Otto Zimmermann. — „Freia" Bremen-Berliner Versicherungs-Akt.-Ges. Prokurist: Dr. Fell. — Akt.-Ges. Lichtenberger Wollfabrik. Das Vorstandsmitglied Julius Leibholz ist nicht mehr ermächtigt, selbständig die Ges. zu vertreten. — Zahnarzt Kurt Junck's Berliner Dental-Laboratorium G. m. b. H. Stammk.: 24 000 M. Geschäftsf.: Zahnarzt Kurt Junck, hier. — Grundstücksgesellschaft Berlin C., Alte Schönhauserstrasse No. 20, G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Hofschlächtermstr. Bruno Schwandt, hier. — Metella Finanzierungsgesellschaft m. b. H., Berlin-Schöneberg. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Rentier Julius Brinitzer, ebenda. — Grundverwertungsgesellschaft Feuerbachstrasse 6 m. b. H., Berlin-Schöneberg. Stammk.: 20 000 M. Geschäftsf.: Rentier Julius Brinitzer, ebenda.

Konkurse.

Auswärts: Off Handelsges Bernhard Leubuscher, Breslau. Kautm. Eduard Pohlmey, Erurt. Bankdirektor R. Fischer, Kolmar i. Posen. Fa. Emil Aruz, Remscheid.



Hoffnung und Bedürfnislosigkeit sowie Reinigung

Schloßbräu-Kloßfundbirnen

Die Qualität ist hervorragend!

Hygienische Haar-Pflege

enthaltend, welche nach Angaben des Geheimrats Professor Dr. Stahlschmidt aus den seit Jahrtausenden als heilkräftig bekannten

Aachener Thermal-Quellen

gewonnen werden. Thermal-Shampon gesundet kranke Kopfhaut und kranke Haare und verleiht nach wenigen Waschungen eine dauernde Haarfülle. Nur auf einer gesunden Kopfhaut gedeihen die Haare und bleiben gesund. Preis pro Flasche 30 Pf. - Zu haben in allen Drogenhandlungen. Engros: Werrmann & Co., Berlin-Friedenau, Tel. Uhland 3709.

Thalysia-Hafergries in grüner Packung 1 Pfd. 50 Pfg. Für Säuglinge überhaupt an Stelle fehlender Muttermilch. Verbessert die Kuhmilch bedeutend, je größer der Zusatz.

Thalysia-Nährsalz-Hafergries in roter Packung 1 Pfd. Mk. 1.—. Dem 4. Monat ab, besonders bei Knochenschwäche und mangelnder Zahnentwicklung. Auch für Stillende zur Milchvermehrung.

Thalysia-Nährsalz-Kindermehl 1 Pfd. Dose Mk. 1.30. Für kränkliche Säuglinge und Kinder als völliger Milchersatz, auch bei Darmkatarrh in Abwechslung mit Nährsalz-Hafergries.

Thalysia-Molken-Milch in Dosen zu 60 Pfg.

Thalysia-Nährsalz-Zwieback Packet 20 und 50 Pfg.

Thalysia-Naturzucker ohne Blau, 1 Pfd. 10 Pfg.

Reformhaus **Thalysia** Paul Garms G. m. b. H.

Hauptgeschäft **Berlin**, Wilhelmstraße 37, an der Kochstraße.

Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 34. **Steglitz**, Schloßstr. 111, Ecke Florastr.

3 Etagen Fabrikräume, je ca. 200 qm gross, mit Fahrstuhl, Heizung, elektr. Licht usw. zum 1. April ganz od. geteilt zu vermieten.

Oranienburger Str. 59.

Laden mit Wohnung, geeignet f. jedes Geschäft (bes. auch Stellenvermittler), in unmittelbarer Nähe des Görlitzer Bahnhofs, sofort zu verm. Lausitzerstr. 2. *

Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt zu Greiz und Frankfurt a. M.

Zu der in Gemässheit des § 17 Absatz 2 des Statuts am **Mittwoch, dem 26. März ds. Js., vormittags 11½ Uhr** im **Geschäftsgebäude der Anstalt** in **Greiz** abzuhaltenden

ordentlichen Generalversammlung

werden die Aktionäre der Anstalt hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn und Verlustrechnung für das Jahr 1912, sowie des Berichts des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats und Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher seine Aktien oder von einer deutschen Notenbank oder einer deutschen Staatsbehörde ausgestellte Hinterlegungsscheine über solche spätestens am **21. März d. J.** bei der Gesellschaft in Greiz oder Frankfurt a. M. oder bei einer der nachfolgenden Stellen: **Berliner Handelsgesellschaft in Berlin, Commerz- und Disconto-Bank in Berlin und Hamburg, Deutsche Effekten- und Wechsel-Bank in Frankfurt a/M., Schlesischer Bankverein in Breslau, Bank für Thüringen, vorm. B. M. Strupp, Aktien-Gesellschaft, Meiningen und Gotha, Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A. G. in Mannheim, Bank von Elsass und Lothringen in Strassburg i. E., Stahl & Federer Aktiengesellschaft in Stuttgart, Bankhaus Gebr. Arnhold in Dresden, Bankhaus Philipp Elimeyer in Dresden, Bankhaus Hammer & Schmidt in Leipzig, Bankhaus A. Spiegelberg in Hannover,** oder bei einem Notare unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses hinterlegt. Zur Ausübung der Stimmberechtigung in der Generalversammlung ist eine auf Grund der vorbezeichneten Hinterlegung ausgestellte, vor Beginn der Generalversammlung vorzulegende Stimmkarte erforderlich, deren Ausstellung bei der Gesellschaft oder bei einer der in der Einladung bezeichneten Stellen **spätestens am 22. März d. J.** zu beantragen ist.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Geschäftsbericht liegen vom **1. März ds. Js.** ab in den Geschäftsräumen der Gesellschaft in Greiz und Frankfurt a. M. zur Einsicht der Aktionäre aus.

Greiz, den 19. Februar 1913.

Der Vorstand.
Sicer. Frankenberg. Dr Lenel.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung.

Arbeitsmarkt

Insertionspreis 50 Pfennig pro Zeile, Stellen-Angebote u. Gesuche 40 Pfennig.

Männliche Personen

Arbeitsburschen, 15 Jahre, vert. Lackiererei, Höchststr. 17.

Laufburschen verlangt **Weiß,** Neukölln, Münchenerstr. 53.

Bürobursche, bis 16 Jahre, gesucht. **Adolf Saurer,** Automobilfabriken, Kurfürstendamm 237.

Weibliche Personen

Jüngere Arbeiterin verl. Rahmenfabrik Schmidtstr. 9.

Pralinées-Ueberzieherinnen verlangt Zuckerwarenfabrik **Berlin-Hohenschönhausen,** Berliner Str. 83

Lehrerinnen a. Photographie-Atelier, dauernde Arbeit, gesucht. **Hans Gost & Comp.,** Alexandrinenstr. 105/06.

Maschinenklöpplerin für Telephonschnüre 2c. sofort gesucht. **W. & G. Kessler,** Elisabeth-Ufer 19.

Garniererinnen im Hause auf Ueberzügen und Knabenjacken sucht Berliner Knaben-Konfektion **Herrmann Leyser,** Große Frankfurter Straße 137.

Stepperin a. Kostüme v. **Hohmann,** Panstr. 76, Eingang Wiesenstraße.

Laufmädchen, ordentliches, sofort verlangt Putzgeschäft **Reis,** Kurfürstendamm 244, am Zoologisch. Garten

Buchbinder-Lederarbeit.

Gebrauchte Maschinen lief. **Otto Schmiedchen,** Dresdenerstr. 35. *

Buchbind. mit eigen. Werkz. sucht sämtl. mit Fach schlag. Arb., auch Kalkt arb. Off. **T. H. 100** Postamt 59.

Tüchtiger **Ledergalanterie-Arbeiter** gesucht Ausführl. Off. mit Lohnansprüchen an **Mechler & Witthuhn,** Hamburg 36.

Bildhauer

6 Holzbrettbänke, zu Tritt und Kraft eingerichtet, 2 Tischfräsen sowie 1 Decoupier-Maschine, auch mehrere Bildhauer-Bänke sind **billig** zu verkaufen. **Louis Beyer,** Dresdenerstraße 7. *

Tcht. Holzbildhauer f. Bau und Möbel, 8ft Arb., dauernd. **F. Buhmann, Hannover,** Lüttowstraße 12. Städt. Arbeitsnachweis.

Celluloidarbeiter

Malerin, im Bemalen (Punktieren) von Celluloid-Haarschmuck geübt, verlangt **Nordd. Kammfabrik,** Frankfurter Allee 47.

Arbeiterinnen, 14—15jährige, verlangt **Nordd. Kammfabrik,** Frankfurter Allee 47.

Drechsler

Drechsler auf Oualwerk gesucht. Rahmenfabrik, Grüner Weg 107.

Perfekten Drechsler auf Perlmuttfräsbänke verlangt **Gustav Gerson,** Neuenburgerstraße 37.

Werkführer, erste Kraft

zur Einrichtung und technischen Leitung einer zu gründenden Knopffabrik für Constantinopel gesucht.

Ausführliche Offerten mit Referenzen, Gehaltsforderung an **A. Chukri, Constantinopel-Stamboul, Turkia Han.** *

Maler-Lackierer

10 f. Wagenlack. v. Reinickendorferst. 81 *

Wagenlackierer verlangt Bahnstr. 7, **Schöneberg.**

Lackierer

für hauswirtschaftliche Maschinen, der auch mit Farbenspritzverfahren Bescheid weiß, sucht **Rabofsky,** Bellealliancestraße 92.

Metallgewerbe

Werkzeugmaschinenschlosser,

selbständig arbeitend, die längere Zeit in erstklassigen Werkzeugmaschinenfabriken beschäftigt waren, für den Bau automatischer Werkzeugmaschinen verlangt.

Arbeitsnachweis, Berlin, Wusterhausener Str. 15. *

Beleuchtungskörper.

Wir suchen für unsere Versand-Abteilung per 1. April a. cr. einen **jüngeren, tüchtigen Montage-Leiter,** welcher in der Branche längere Jahre gearbeitet hat.

Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre **J. K. 992** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Schlosserei-Werkzeug verkäuflich Gr. Frankfurterstr. 64.

Lötgebläse, fast neu, billig zu verkaufen. **Schlosserei.** Danzigerstr. 84.

Jedem Arbeiter oder Handwerker lerne ich autogen. Schweißen. Kursus 25.–, Wilmersdorferstr. 154.

Schleifer verl. Dresdenerstr. 80

Maschinenschlosser, jg., sof. gesucht. **Mundt,** Dresdenerstr. 38, I. Fb.-G., 2

Tücht. Schlosser verl. Offert. unter **J. W. 931 Rudolf Mosse,** Berl. SW.

Tücht. Klempner auf Werkstattarbeit gesucht. Off. u. **J. W. 981** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Mechaniker, tüchtige, ältere, bei hohem Verdienst verl. * **E. G. Bütow.** Camphausenstr. 15.

Werkzeugmacher für Betrieb sucht **Klaus, Neukölln,** Knesebeckstr. 61.

Schleiferburschen werden sofort eingestellt. **Deutsche Feuerzeug-Gesellschaft m. b. H.,** Wusterhausenerstr. 15.

Einrichter, älterer, erfahrener, für automat. Schraubenfabrikation verlangt. Off. unter **E. R. 100 Postamt 33.**

Locher, nur perfekte, sucht Fabrik gelochter Bleche. Offerten unter **Locher Postamt 42.**

Werkzeugdreher, speziell auf Drückdorne für Gewinde-Drückmaschinen, verlangt Metallwarenfabrik. Off. unter **S. O. 1664** an **Rudolf Mosse,** Wienerstr. 1/6.

Automaten-Einrichter, Einrichter f. Fräsbänke und Bohrbänke verlangt **Schraubenfabrik Butzke,** Brandenburgstr. 75.

Schlosser oder Klempner für Gas, Wasser. **Tepper,** Charl., Königsweg 1ᵃ.

Tüchtiger Gürtler, der polieren kann, gesucht, guter Verdienst bei dauernder Stellung. **Militäreffekten Wilhelm Schmidt, Hannover, Grünstr. 78.**

Metallgießer, der zugleich flott u. sauber formen kann, in selbständige, angenehme Stellung bei hohem Lohn gesucht. **Julius Wienert,** Metallgießerei, **Bad Ilmenau** in Thür.

Selbständige Monteure, die in der Ausführung von Telefon-Anlagen gut eingearbeitet sind, für dauernde Stellung gesucht, ebenfalls Mechaniker für unsere Reparaturwerkstätte. Reise-Vergütung wird nach Vereinbarung gewährt.

Privat-Telefon-Gesellschaft m. b. H. **Hamburg,** Hohe Bleichen 31/32 *

Große Metallwarenfabrik im Rheinlande sucht für ihre Bronzegießerei einen tüchtigen, energischen

Formermeister,

welcher schon längere Zeit in ähnlicher Stellung tätig war und befähigt ist, dem Betrieb dieser Abteilung selbständig vorzustehen.

Offert unter Angabe der seitherigen Tätigkeit und der Ansprüche erbeten unter Chiffre **Vz. 178** an die **Expedition dieser Zeitung.**

Posamentiere

Geübte Handarbeiterin, Klöpplerin. **Drewes u. Lehier,** Alte Jakobstr. 78.

Schneider

Gute Hof. macht dau. Schultze, Franzstr. 4

Schneider finden hellen Platz bei **Wilhelm,** Tieckstr. 6, 3 Tr.

Schneid.-Werkst. bill. z. verk. **Jakob,** Kommandantenst. 30, H. r., 2. Eing. 3 Tr.

Best. Röcke, Pal. m. m. Elsasserstr. 68, I.

J. Schneider f. Beschäftigung z. H. (Maß). **Schröder,** Mittenwalderst. 49, 4.

Knöpfe, Futterreste kauft **Danzig,** Büchingstr. 16 *

Tuchlumpen zahle höchste Preise. **Brücher,** Strausbergerstr. 39 *

Suche für meinen Sohn bessere Lehrstelle für Damenschneiderei. **Hartwig,** Berlin-Lichterfelde, Lortzingstr. 34.

Junger Schneider möchte Bügeln lernen gegen kleine Vergütigung. **Zionskirchstr. 7, IV, Neumann.**

Reste u. Abfälle wie auch alle Art angefertigte Konfektion kauft **Memel,** Hirtenstr. 23. Amt Königst. 1?7 93. *

Futter-Rester

Knöpfe zahlt doch am besten *

Wildmann, Dragonerstr 6. T. Nd. 8641

Ulsterlumpen jetzt viel teurer, **20–30 p. Kilo,** von $^1/_2$ Ctr an hole selbst ab. **Schefftel,** Kl. Markusstr. 7, früher Andreasstr. 39, **Großhandlg.** Tel. Königst. 12 237. *

Fertige Ia Tailormade Costüme

an. Potsdamer-, Tauentzien-Gegend. Selbstschneide anprobiere. Off. unter **R. R. 4215** bef. **Rudolf Mosse, Potsdamerstr. 33.**

Reparatur

u. Aufbügelanstalt, Färbereiannahme mit langjähr. Kundschaft krankheitshalber billig verkfl. Off. u. **Ge. M. 162 Rudolf Mosse,** Rosenthalerstr. 48.

Loden

für Sport-Anzüge, Pelerinen, Kostüme, imprägn., mtr. 1.50, 2.–, 3.– Mark.

Gertraudtenstr. 20/21, vis-à-vis d. Petrik. *

Tuchlager Koch & Seeland G. m. b. H.

Hosenschn verl. Grüner Weg 40, v., III, r.

G. Hosenschn a. W. verl. Landshuterst. 28

J. Rockschn. a. T. v. Gitschinerstr 87, v. III *

J. Rockschn. v. Schwob, Ackerstr. 153, 2 H. 2

Rockschneider z. H. Mauerstr. 49, Hofl. III

G. Sch. v Boxhagenerst 31 a, Pievenhagen

Hosensch. a. Stck. v. Friedrichst 112 b v. ? El

Westenschn z. H. v. Fabrt. Schumannst. 17

Jg. Rockschn z. Hd. vl. Artilleriestr 21, III

Rockschn verl. Schmidt, Luisenstr. 18

Rocksch. v. Freiberg, Ritterstr. 108, 4.

Rockschn. a. T. Zimmerstr. 92/93 v. 4.

Westenschn. v. Hoppe, Elsasserst. 96 r. S. 3

Hosensch. b. v. Auguststr. 87, v. 4 Tr.

Westenschnd. a. W. Farr, Annenstr. 2

G. Westenschnd 2a v. Zimmerst. 61, H 4

Tücht. Rockschneider a. W. verlangt. Lottumstr. 16 II Tr.

Jung. Damenschn. a. engl. Röcke v. **Richter,** Charlottenstr. 89.

Tüchtig. Tagschneider verlangt **Wojciechowski,** Wrangelstr. 81.

Tüchtiger Schneidergeselle gesucht. Markgrafenstraße 7.

Gesellen, d. sich Ia Maß vervollk. w., v. **Kitchener,** Grünerweg 111.

Jüng. Schneidergef. z. H., dauernd, verl. **Hipp,** Stephanstr. 21.

Schneider a. Werkst. v. **Becker,** Neukölln, Bergstraße 15.

Reparaturschneider, hoh. Lohn, verl. **Hirschfeld,** Pannierstr. 1.

Jüng. Schneider a. Hosen verl. **Seumestraße 17 v. 4 r.**

Tagschneider, d. Herr.- u. Dam.-Sach. m., v. **Ritka,** Speyererstr. 1.

Tücht. Gef. a. g. Damenf., a. z. Anl. v. Jürgens, Moritzstr. 7 a. d. Prinzenstr.

Tüchtigen Schneidergesellen verl. **Hinze,** Rankestr. 20.

Damenschneider, w. a. Herrenf. mitmacht, v. Brandenburgischestr. 23, in der Nähe vom Kurfürstendamm.

Tücht. Rock- u. Hosenschneider verlangt **R. Winskowsky,** Friedenau, Hedwigstraße 12a.

Tüchtigen **Rockschneider,** der auch Damenjack. mach. k., verl. **A. Tomaszewski,** Charl., Bismarckstr. 18.

Rock- und Paletotschneider, Tarif III, verlangt **Faust,** Schlegelstr. 33.

Tüchtige **Rock-, Sakko- u. Paletotschneider** a. H. verlangt **Martin Bachmann,** Wilhelmstraße 39.

Durchaus tücht. **Damenschneid.,** 25–30 M. Wochenlohn und Kost, dauernd. Königgrätzerstr. 42 prt. I.

Schneider auf Werkstatt verlangt. **Centralhaus mod. Herrenkleidg., Neue Friedrichstr. 35.**

Hosenschneider

f. Maß-Konfektion gesucht. **Becker,** Stralauerbrücke 4, Jannowitzbrücke.

Tagschneider, der auch gr. Stücke mitmachen kann, im Hause verl. **Kurzberg,** Rosenthalerstr. 36 I.

Schneider auf Kundenarbeit und Reparaturen verl. **Droysenstr. 3** (am Bahnhof Charlottbg.)

Tücht. **Hosenschneider,** IIa, verlangt. Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 84.

Schneider

auf Paletots, Jackets u. Röcke außer dem Hause verl. **S. Levy, Charlottenburg,** Scharrenstr. 26.

Guten

Rock- u. Paletotschneider

verlangt **W. Barz Nachfl.,** Kantstraße 4 I

Flickschneider, der im Hause arbeitet, für einige Tage der Woche gesucht. Freie Kost und Lohn. Vorstell. 3–4. **Lehrlingsheim, Pankow,** Mühlenstr. 24.

Tüchtige Sakko-, Paletot- und Tagschneider

verlangt **Hartwig Braun,** Französischestr. 49.

Saccoschneider

für mittlere Preislage bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht. **Chemnitzer Kleiderfabrik Ed. Bausch,** Wusterhausener Str. 15, Spreehof.

Damenschneider

für feinste engl. Costüme sucht **Maison Belzard,** Kurfürstendamm 14/15

Knaben-Babymäntel. Erstkl. Arbeiter für vornehmen Genre wollen sich mit Probearbeit melden. Meldung 8–1, 4–6.

J. Philipsborn, Magazinstr. 6/7. *

Bügler

Bügl., H., Jg.-Jack. Wörtherstr. 14, 2 r.

Fl. Abbügl., Lg. J., Georgenkirchstr. 19, I.

Bügl. auf Damen-Jacketts. **Rickler,** Neukölln, Weserstr. 16.

Bügler verlangt **Schneewitz,** Lausitzerstraße 26. *

Tücht. Bügler (Schneider), gute Cost., d. f. steppen k., d. Beschäftig **Bock, Brunnenstr. 27.**

Bügler, der mitarbeitet, sofort verlangt. **Th. Richter.** Markgrafenstr. 87/88, II.

Bügler, gelernter Schneider, der auch gewandt ist im Façonschneiden, hoher Lohn, Kottbuser Damm 100, Fabrikgebäude I.

Bügler, erste Kraft, f. dauernd, hohen Lohn. **Schmeling,** Neukölln, Ziethenstr. 3.

Bügler, flotte Arbeiter, verlangt

D. Schrubski,

Fantasie-Westen-Fabrik Klosterstr. 1.

Schuhmacher

Besohlanstalt im Betriebe, auch mit Inventar sof. billig zu vermieten **Stralitzerstr. 54 a.**

Kleines Schuhgeschäft mit Besohlerei krankheitshalber billig Wenig Konkurrenz. Off **E. K. Postamt 74.**

Besohlanstalt, sichere Brotstelle, ganz billig zu verkaufen. **Oberschöneweide,** Mathildenstr. 11.

Schuhm. a. Sohl. u. Fl. v. Brüsselerstr 21

Schuhm.-Einrichtung verk. Kesselstr. 5

Gut. Mittelarb. verl. Nettelbeckstr. 16

Schuhm., Sohl., Abs. Thomasiusstr. 24

J. Schuhm., d selbst. arb. v. Esmarchstr. 3

Gef., S., Abs. Wilm., Babelsbergerstr. 13

Mittl. Arb. t. H., Heinrich Friedrichst. 237

Reiseschuhsteppern verlangt **Kasparek,** Dragonerstr. 27.

Durchnäher, Stifter, Fräser verl. **Filzschuhfabrik,** Wiedomstr. 30.

Herren-Arbeiter verlangt **W. Bierberg,** Jägerstr. 61a

Zwicker a. Hausschuhe sucht **Schuhfabrik, Michaelkirchstr. 15.**

Schuhm. a. Sohlen und Flecke verlangt **Steglitz,** Steinstr. 2.

Schuhm. auf Sohlen und Absätze **Neue Winterfeldtstr. 36.**

Stanzer, Durchnäh., d. rissen kann, für abends ges. **Veteranenstr. 19.**

Zuschneider und **Zwicker** verlangt **A. Hirsing, Friedrichsfelde,** Berlinerstr. 101.

Nachputzer

auf **Ballschuhe** an der **Goodyear**-Wendemaschine verlangen **Gebr. Silberberg & Cie.,** Gr. Frankfurter Str. 87.

Stellmacher

Tüchtige Stellmacher werden sofort verlangt. **Gustav Keßlau, Wagenfabrik, Potsdam,** Elisabethstr. 20.

Tapezierer

Tapezierer, Kundenarbeiter, perfekt, verlangt. **Steglitz,** Sachsenwaldstraße 30.

Tüchtige

Polsterer u. Dekorateure

für nur dauernde Arbeit werden verlangt.

Schriftliche Offerten erbittet **Carl Bartel, Möbelfabrik, Swinemünde.**

Tischler

Tischlereieinrichtg. kauft Amt 4. 12936.

Hobelbänk., Bildhauerbke., Schraubböcke, Wärmeplatt., Bandsäg., Motore spottbillig. **Haupt,** Wrangelstr. 21.

Kunden-Tischlerei und **Glaserei** verkauft sofort. Offerten **A. D. 1** postlagernd **Schlachtensee.**

Tischl. a. K.-Arb. Strauch, Fürtherstr. 11a

Ges. a. Waschkommoden. Wrangelst. 28 p.

Kastenfertigmacher, d. auch umleimt. **Neukölln,** Reuterpl. 2

Tischler, Kundenarbeit. **Teltowerstr. 30.**

Arb., d. i. d. Tischlerei Bescheid weiß, verl. **Banke,** Gr. Frankfurterstr. 16.

Frontenfertigmpol. u. Kastenfertigm. verl. **Steinberg,** Frankf. Allee 117.

Zusammensetzer und Umleimer verlangt **Steinberg,** Frankf. Allee 117.

Beizher werden verlangt **Steinberg,** Frankf. Allee 117.

Tischler a. fourn. Schränke und Vertikos. **Elsenstr. 106.**

Tischler auf Kundenarbeit. **Heintze,** Junkerstr. 20.

Zusammensetz., 1. Hälfte

Pianofabrik, Warschauerstr. 70.

Ausarbeiter

für größere Pianofabr. **Lagerk. 433.**

Tischler, welche sich auf Pianos einarbeiten wollen, für dauernde Beschäftigung verlangt. **Steinberg,** Frankfurter Allee 117.

Tischler,

geübter, während des Umzuges zum Aufstellen von Regalen gesucht. Meldungen 10–12 vormittags.

Obert & Co., Schlesische Straße 32.

Wegen Streit oder Lohndifferenzen sind gesperrt:

Für Holzarbeiter aller Branchen die Propeller-Werke **Garuda,** Neukölln, Naumburgerstr. 42

Das **Berliner Arbeitswilligenvermittelungsbureau des gelben „Handwerkerschutzverbandes“.**

Arbeitsnachweis der **Stellmacherinnung** und der **Wagenfabrikanten,** am Michaelkirchplatz.

Die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Holzarbeiterverbandes. *

Zigarrenmacher

Wickelmacher verl. Fricke, Langestr. 29

Lehrlinge

Tischlerlehrling vl. Rüdersdorferstr. 6

Graveurlehrling verlangt **Kreutz,** Ritterstr. 15.

Lehrling mit guter Schulbildung und schöner Handschrift für unsere Geschäftsbücher- u. Papierhandlg. ges. **Gebr. Schert,** Köpenickerstr. 108.

Gesuchte Stellen

Jg. Mann, 19 J., sucht Stell. als Kutscher od. Mitfahr. Adr. **Willy Reich** b. Schlüter. **Neukölln,** Elbestr. 39, III.

Anzeigen-Annahme in allen Filialen der Berliner Volks-Zeitung

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 8 Pfennig, jedes fette Wort 15 Pfennig.

Unterricht

Fahrstuhlführer-Ausbildung 15,–, Zentralheizung-Kurse. Kostenloser Stellennachweis. Kottbuserdamm 79. *

Chauffeur-Ausbildung 100,–. Kostenloser Stellennachweis Kottbuserdamm 79. *

Technisches

Patentanwalt Prillwitz, Berlin, Turmstraße 34. *

Rechts-Sachen

Kostenfreie Raterteilung, allerbilligste Gerichtsvertretung, Lothringerstraße 47 (Rosenthalertor.) *

Steuerberufungen erfolgreich. Rechtsbureau Selbstschutz-Neukölln, Isarstraße 1, III. Telephon 1841. *

Rechtsauskunftei, Spezialität: Nachlaß-, Ehesachen, Brunnenstraße 27.

Hilfe! Zivilprozesse, Strafsachen, Gnadengesuche, Kaufverträge, Nachlaßsachen, Steuersachen George, Rechtsbeistand Kottbuserstraße 13. *

Geld-Verkehr

Gelddarlehen (grundreell), von 100 aufwärts. Möbelbeleihung bleiben stehen, Lebenspolicen, Sparkassenbücher. Swoboda, Rosenthalerstr. 57 (Ratenrückzahlung). Bisher 147,755 Darlehen abgeschlossen) *

Geld an jedermann, auch gegen Ratenzahlung, reell, diskret und schnell, verleiht Selbstgeber Winkler, Friedrichstraße 113a, Eingang Oranienburgerstraße. *

Vermischte Anzeigen

10 000 farbige Reklamezettel 3.–. Buchdruckerei, Kommandantenstraße 20/21 (Spittelmarkt). *

„Krawattenlernen“ schnellstens, Heimarbeit „hoher Wochenverdienst“. Greifswalderstraße 198. *

5–6 Mark leicht nebenbei täglich zu verdienen Prospekt durch Vogt u. Co., Heidelberg 6. *

Verkäufe

Betten, Stand 9,–. Brunnenstr. 70 im Keller. *

Hermannplatz 6. Pfandleihhaus. Spottbilliger Bettenverkauf! Wäscheverkauf! Gardinenverkauf! Herrengarderobe, Goldsachen, Pelzgarnituren. *

Linoleum, Linoleumläufer, Kokosläufer, Tapeten, Borten, Gelegenheitsposten spottbillig. Kirstein, Schützenstraße 6 a. *

Inventur-Extraliste spottbilliger Artikel gratis. Teppichhaus Emil Lefèvre, Oranienstraße 158.

Teppichhaus Lefèvre, Oranienstraße 158. Nur diesen Monat Inventur-Räumungspreise. Extraliste gratis.

Getragene Anzüge billig verkäuflich. Schneiderei, Wallstraße 90.

Kinderwagen auf Gummi verkauft Myohl, Neukölln, Mainzerstr. 21 I.

Klappsportwagen, Kinderbettstelle, zurückgesetzte. Potsdamerstraße 61.

Ladeneinrichtung! jeder Art, alt, neu billigst. Elsasserstraße 6. *

Schneiderplatten! Büsten! Neue, gebrauchte. Elsasserstraße 6. *

Herrenbüsten, Damenbüsten, Rollständer Arbeitsplatten. Weinbergsweg 7. *

Ladeneinrichtung, spottbillig, verkauft Boblenz, Brunhildstraße 2.

Ladeneinrichtung für Schneider, Regal, Ladentisch, eichene Platte, Bettstelle, Matratze, Gaseinrichtung, Hängelicht, Bettstelle. Borchers, Lothringerstraße 77.

Kinderdrahtbett, Klappsportwagen. Joachim, Frankfurter Allee 128 III.

Möbel

Kontormöbel, Eisenschaukasten. Alexandrinenstraße 48. Maßanfertigung. *

Spiegelspind, Mahagoni, verkauft Groß, Gitschinerstraße 33.

Bettstellen, Küche billig. Engel, Gerichtstraße 23.

Gut erhaltene Matratze und Bettstelle verkauft Dobrowsky, Raumerstraße 39 III.

Kaufen Sie direkt beim Tischlermeister. Komplette Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen. Besichtigen Sie meine Ausstellung. Unbeschränkte Garantie. Harnack, Stallschreiberstraße 57 (Moritzplatz). Verkauf nur im Fabrikgebäude. Zahlungserleichterung. *

300 Wohnungseinrichtungen in ganz kurzer Zeit verkauft, beweisen meine Reellität: Kleiderschränke, Vertikows 25,–, Bettstellen, Sofa 40,–, Ausziehtisch 16,–, Schreibtische, Trumeaus 30,–, Chaiselongue, Stühle 2,50, wundervolle Küchen. Sicheren Leuten Teilzahlung. Ganze Einrichtung 20,– Anzahlung an. Möbelschatz, Brunnenstraße 160. Eingang Anklamerstraße.

Möbel-Lechner, Spezial-Möbelhaus auf Kredit und gegen bar. 1. Geschäft: Brunnenstraße 7, am Rosenthaler Platz; 2. Geschäft: Müllerstraße 174, Ecke Fennstraße. Stube und Küche, Anzahlung von 15,– an. Einzelne Möbelstücke Anzahlung von 5,– an. Riesenauswahl. Größte Kulanz. Vorzeiger dieses Inserates erhält bei Kauf von 50,– an 5,– gutgeschrieben. Liefere auch nach auswärts. Sonntags geöffnet 12 bis 2. *

Möbel-Cohn, 1. Geschäft: Große Frankfurterstraße 58, 2. Geschäft: Grüner Weg 109. Wohnungs-Einrichtungen auf bequeme Teilzahlung, Stube und Küche Anzahlung von 15 Mark an. Einzelne Möbelstücke Anzahlung von 5 Mark an. Moderne Schlafzimmer Speisezimmer, Herrenzimmer. In bunten Küchen riesengroße Auswahl. Liefere auch nach auswärts. Abzahlung wöchentlich monatlich ganz nach Wunsch. Größte Rücksicht bei Krankheit und Arbeitslosigkeit. Vorzeiger dieses Inserats erhält beim Kauf 5 Mark gutgeschrieben. Sonntags 12–2 geöffnet. *

Arbeiter-Musterwohnungen für jedermann leicht erwerbbar, sehr billig, auch gebrauchte Möbel, guterhalten, große Auswahl, Teilzahlung gern gestattet. Kassenpreis, Zinsvergütung, kleine Anzahlung, bequeme Abzahlung nach Wunsch des Käufers. Kein Abzahlungsgeschäft. Gabbert, Tischlermeister, Ackerstraße 54. *

Möbel, große Auswahl, nur Gelegenheitskäufe, komplette Kücheneinrichtungen 45,00, Wohnungseinrichtungen 158,00, Plüschsofas 48,00. Kamerling, Kastanienallee 56, Ecke Weinbergsweg und Brückenstr. 6 (Jannowitzbrücke), Laden. *

Säulenbüfett! Nußbaum, reiche Schnitzerei, innen Eiche, erstklassige Arbeit, ca. 150 breit, 185,–. Extrareiche Ausführung 235,–. Enorm preiswert. Möbelfabrik M. Hirschowitz, Skalitzerstraße 25, an der Hochbahn.

Wirtschaft verkäuflich. Piano, Büfett, Schreibtisch, Ankleideschrank, Gaskrone, Mehreres. Königsbergerstraße 11 vorn I links. Fischer.

Musik-Instrumente

Pianino, gutes, neuerhaltenes, 175,–. Krüger, Prenzlauerberg 2 (direkt Königstor).

Vorzügliches Piano verkauft ganz billig Kornrumpf, Oranienstraße 88, Hof parterre.

Pfandpiano, gute Tonfülle, 260,–, 6 Pianos 100 bis 200 Mark. Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim). *

Pianos, neue, Miete, Ratenvergütung bei Kauf, gespielte Mark 300,–, 500,– Paul u. Co., Gitschinerstraße 107 direkt Hallesches Tor und Augsburgerstraße 19. *

Sachter-Pianinos, prächtige, tonschöne Instrumente, Neue, gebrauchte, mäßige Preise. Kleinste Ratenzahlung. Katalog kostenfrei. Friedrichstraße 113. *

Pianinos, größte Auswahl, jede Preislage. Friedrichstraße 113. *

Gitarre billig zu verkaufen. Rehbein, Charlottenburg, Helmholtzstraße 32.

Fahrräder u. Nähmaschinen

Herrenfahrrad, unbenutztes, jeden annehmbaren Preis. Frau Gusse, Große Frankfurterstraße 38. *

Damenfahrrad, guterhalten, verkauft Burow, Malplaquetstraße 40.

Herrenfahrrad, Damenfahrrad, Brennabor, verkauft Keller, Große Frankfurterstraße 140. *

Fahrräder, jetzt kolossal billig! 10,–, 15,–. Damenfahrräder 25,– aufwärts. Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim). *

Brennaborrad, sehenswertes, 30,–, einmal benutztes Freilaufrad nebst Garantieschein, Karbidlaterne, Zubehörsachen, daselbst auch Damenfahrrad, jeden Preis. Händler verbeten. Frankfurter Allee 104, vorn II lks. *

Nähmaschinen, gebrauchte Singerbobbin, Schnellnäher 25,–, Langschiffchen 10,– aufwärts. Pfandleihhaus Rosenthalerstraße 32 (neben Wertheim). *

Nähmaschinen, verfallene, Singerbobbins, Ringschiffchen, Adlerphönix, Langschiffchen, langjährige Garantie, 10,– aufwärts. Lombardhaus, Seydelstraße 16. *

Nähmaschine, Bettstellen, Wäscheschrank billig. Kron, Sonnenburgerstraße 3.

Tiermarkt

Buchfinken, eingewöhnt, tadellos, 1,– Mark. Arndtstraße 24.

Geschäfts-Verkäufe

Restaurant, 600,–, verkäuflich. Miete 75,–. Stettinerstraße 27.

Restauration verkäuflich anderer Unternehmungen wegen. Lübeckerstraße 15.

Restauration, Tausch oder Verkauf, 26/2, jeden Preis. Geisler, Lichtenberg, Blumenthalstraße 26.

Zigarrengeschäft 150,–, mit kleiner Wohnung, 20,– Miete. Pankow, Binzstraße 35.

Zigarrengeschäft billig zu verkaufen. Libauerstraße 8.

Muß schnell wegen Klage Posamentiergeschäft verkaufen. Postamt Britz 2000.

Milchgeschäft mit Rolle, für einzelne Leute zum Inventarpreis. Zeughofstraße 20.

Milch-, Kolonialwarengeschäft, sichere Existenz, sehr billig. Friedenau, Thorwaldsenstraße 19.

Plättgeschäft krankheitshalber billig zu verkaufen. Charlottenburg, Kaiser-Friedrich-Straße 93, Eingang Grünstraße.

Seifengeschäft verkäuflich. Neukölln, Weserstraße 214, am Hermannplatz.

Krankheitshalber zwei gangbare Kohlengeschäfte verkäuflich. Finowstraße 36. *

Kaufgesuche

Zahngebisse! Goldsachen! Silbersachen, Platinaabfälle, Quecksilber, sämtliche Metalle höchstzahlend. Schmelze Christionat, Köpenickerstraße 20a (gegenüber Manteuffelstraße). *

Platina, alte Goldsachen, Silber, Zahngebisse, alte Uhren, Kehrgold, Tressen, Quecksilber sowie sämtliche gold-, silber-, platinhaltigen Rückstände kauft Berlin, Edelmetallschmelze, Berlin, Köpenickerstr. 29. Telephon Moritzplatz 3476. *

Kupfer 1,05–1,15, Messing 70–85, Blei 24, Zinn, Zink und alle Arten Abfälle, höchstzahlend Meyer, Elisabethstraße 56. Amt Königstadt 13976.

Rollwand, gebraucht, kauft, Preisangabe, Kirsch, Carmen-Sylvastraße 164.

Kinderbettstelle, gut erhalten, kauft Thiele, Kronprinzenstraße 15.

Vermietungen

Laden (unterkellert), Wohnung, eventuell Hausreinigung vermietbar. Für Tischler-Reparaturwerkstatt, Putzgeschäft, konkurrenzlos. Auskunft Matthies, Kopischstraße 9, parterre.

Alexanderplatz. Flurzimmer, möbliert, Hinterhaus 12,–. Klosterstraße 38. *

Michaelkirchplatz 8 renovierte 1-, 2-, 3-Zimmerwohnung, Gas, leeres Zimmer, Arbeitsräume. *

Zwei Zimmer für Geschäftszwecke Müller, Maybachufer 5 (Kottbuser Brücke).

Gutmöblierte Schlafstelle billig. Klemmer, Wrangelstraße 4, hochparterre.

Mietsgesuche

Schankräume mit, ohne Verwaltung gesucht. Geisler, Lichtenberg, Blumenthalstraße 25.